

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 136.

Verlags-Bernsprecher No. 2958.

Montag, den 21. März.

Redaktions-Bernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Osterferien im Reichstag.

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n! Ob die Herren Reichsboten, als sie am Samstagabend um 5¼ Uhr die Stätte ihrer Wirksamkeit am Königsplatz verließen, jenes Sprüchlein mit gutem Gewissen zitieren konnten? Man kann diese Frage wohl flüchtig verneinen, denn die Arbeit, welche der Reichstag in dem bisherigen Sessionsabschnitt geleistet hat, ist zwar reich an Redeschlachten, aber ganz außerordentlich arm an positiven Ergebnissen. Hat doch der Reichstag nicht einmal den Etat rechtzeitig zustande gebracht, so daß die Erledigung der finanziellen Angelegenheiten des Reiches zunächst auf dem Wege eines Notgesetzes erfolgen mußte.

An dieser sehr bedauerlichen Gestaltung der parlamentarischen Geschäfte trägt freilich die Regierung nicht minder Schuld wie der Reichstag, denn durch die viel zu späte, erst am 3. Dezember erfolgte Einberufung des Reichstags ist der Gang der Parlamentsmaschine von vornherein ungünstig beeinflusst worden. Die Volksvertretung hat dann das Ihrige getan, um durch eine endlos ausgezogene Staatsdebatte, die sich fast durchweg vor leerem Hause abspielte, die kostbare Zeit zu vergeuden, so daß von den Aufgaben, zu deren Lösung der Reichstag in dieser Session berufen ist, bis jetzt so gut wie noch nichts erledigt ist. Aber auch an diesem Zustand trägt die Regierung einen Teil der Schuld. Die chronische Beschlusunsfähigkeit macht es unmöglich, durch einen Debattebeschluß dem vorläufigen Dauerredner das Wort abzuschneiden. Und einer der Hauptgründe der Beschlusunsfähigkeit ist anerkanntermaßen die Präsenzlöslichkeit des Reichstags.

Unter diesen Umständen muß man auch der weiteren Entwicklung der parlamentarischen Geschäfte nach den Osterferien, die bis zum 12. April dauern, mit Sorge entgegensehen, und es steht schon jetzt fest, daß die Session sich diesmal verhältnismäßig lang hinziehen wird, es sei denn, daß man einen Teil der zu leistenden Arbeit unter den Tisch fallen lassen will. Allein die Fertigstellung des Etats, mit dem noch ein ganzes Bündel Resolutionen verknüpft worden sind, wird noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Und auch sonst hat der Reichstag noch ein flüchtiges Bündel zum Teil sehr wichtiger parlamentarischer Aufgaben zu erledigen.

Zu einer recht umfangreichen Arbeitslast droht sich die Finanzreformvorlage zu gestalten, denn durch die Annahme des Zentrumsantrages, der von der Regierung eine größere Anzahl eingehender Auskünfte verlangt, dürfte

sich die Verhandlung über diese Vorlage zu einer finanzpolitischen Generaldebatte ausweiten. Und dabei spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß diese Arbeit verlorene Liebesmühe sein wird. Die Finanzreform, wie die Regierung sie vorgeschlagen hat, kann schon heute als gefallen gelten, und günstigsten Falles wird von ihr nur die eine Bestimmung zum Gesetz erhoben werden, wonach die Überschüsse des Reichshaushalts zur Schuldentilgung bestimmt werden. Angesichts der Aussichtslosigkeit des Gesetzentwurfes läßt die Regierung am besten daran, diesen zurückzuziehen und sich mit der Verwirklichung jener einen Bestimmung zu begnügen.

Sehr ungünstig sind auch die Aussichten der von der Regierung geforderten Übernahme der Reichsgarantie für die Bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro bis zur Höhe von 18 750 000 Mark. Die Vorlage ist schon in der letzten Legislaturperiode unter den Tisch gefallen, und ihre Aussichten sind angesichts der ungünstigen Finanzlage jetzt nicht viel besser, wenn auch andererseits gerade die beklagenswerten Vorgänge in Südwesafrika den strategischen Wert der Eisenbahnen in den Kolonien dargelegt haben.

Sehr unsicher ist auch das Schicksal des Gesetzentwurfes über die Kaufmannsgerichte, der noch in der Kommission steht. Von Seiten der Regierung ist gegen einzelne Abänderungen der Vorlage, so gegen die Verleihung des aktiven Wahlrechts an Frauen, entschiedener Einspruch erhoben worden, und es wird nunmehr darauf ankommen, ob das Plenum den Beschlüssen der Kommission beitrifft. Was den Gesetzentwurf über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft betrifft, so hat die Kommission in der zweiten Lesung die wesentlichsten Erweiterungen der Vorlage, gegen welche die Regierung protestiert hatte, rückgängig gemacht, so daß hier ein Kompromiß zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit zustande kommen dürfte.

Auch bei der Vorlesung der Vorlage wird man wohl zu einer Einigung kommen, denn der Widerspruch von extrem agrarischer Seite gegen die geplanten, auch von der Regierung als dringend notwendig anerkannten Erleichterungen des Börsenverkehrs dürfte nur einen kleinen Teil der Volksvertretung hinter sich haben. Dagegen ist es sehr fraglich, ob es gelingen wird, eine Erweiterung der Vorlage durchzusetzen.

Außer den erwähnten Gesetzen liegen dem Reichstage bisher nur Vorlagen zweiten und dritten Ranges vor, wie das Servisgesetz und die Erstreckung der Krankenfürsorge für Seeleute auf 26 Wochen, doch stehen noch einige Gesetzentwürfe, wie das Militärpensionsgesetz, in Aussicht, so daß der Reichstag nach Ostern eine ganz gewaltige Arbeitslast zu bewältigen hat.

Politische Übersicht.

Wilhelm v. Hammerstein.

L. Berlin, 19. März.

Der in Charlottenburg verstorbene Freiherr Wilhelm v. Hammerstein hatte es nach seinem Sturz gut verstanden, in völliges Dunkel unterzutauhen. Als er nach Verbüßung seiner dreijährigen Zuchthausstrafe wieder als freier Mann auf der Straße stand, verschwand er noch am selben Tage. Es wurde damals mitgeteilt, er sei nach Sizilien gereist, wo ihm ein Stiefsohn lebte, der Maler war oder ist. Ob sich das wirklich so verhielt, ist nie festgestellt worden; man hatte ja auch weiter kein Interesse daran, es festzustellen. Da aber v. Hammerstein jetzt in Charlottenburg gestorben ist, ohne daß von seinem dortigen Aufenthalt in politischen Kreisen etwas bekannt war, so könnte es ganz gut sein, daß er in und bei Berlin schon Jahre lang gewohnt hat, verarmt, geringgeschätzt, verschollen. Der gewissenlose Mann mit seiner brutalen Rücksichtslosigkeit hatte nun aber doch etwas in seinem Wesen, was mit der Rohheit und Häßlichkeit seines Lebens und seiner Handlungen einigermaßen versöhnen konnte. Denn er hatte Grundsätze. Heute, wo sich das Grab über ihn schon geschlossen hat, laßt es gesagt werden, daß es ihm möglich gewesen wäre, sich aus dem Sumpf zu retten. Er hätte sich nur dem Fürsten Bismarck anzuvertrauen brauchen, und er würde aus dem Welfensfonds Gelder erhalten haben, mit denen er seine Unterschleife hätte decken können. Fürst Bismarck selber hat daraus später, als er als Privatmann in Friedrichruh saß, gar kein Hehl gemacht. „Wäre er zu mir gekommen“, so sagte er einmal, „ich hätte ihm die 300 000 Mark gegeben.“ Das mußte auch Freiherr v. Hammerstein, und er dürfte in der Verhandlung vor der Berliner Strafkammer stolz darauf hinweisen, daß er der Verführung widerstanden hätte. Er wollte die Unabhängigkeit seiner politischen Stellung nicht aufgeben, er wollte die „Kreuzzeitung“ nicht zum willfährigen Organ des Fürsten Bismarck machen. So ging er lieber in Schmutz und Schande, als daß er sich und sein Blatt verkauft hätte. Und noch eines kann dem unglücklichen Manne zugute gehalten werden: Zweifellos mußte er aus der Zeit, wo er an der Spitze der konservativen Parteileitung stand, eine Menge von Dingen, deren spätere Preisgebung für so manchen konservativen Herrn höchst unangenehm hätte werden können. Wenn Freiherr von Hammerstein Memoiren hätte schreiben wollen, so hätte es ihm an Pikanterien wahrhaftig nicht gefehlt. Was will der eine Scheiterhaufenbrief des Herrn Stöcker, der der „Vorwärts“ einmal veröffentlichte, gegen die sonstigen Vertraulichkeiten jagen, mit denen der Erhöfprediger und andere Leute aus der Hammerstein-Gruppe, den Grafen

Aus Eifersucht.

Kriminal-Roman von Arthur Japp.

(17. Fortsetzung.)

„Und was taten Sie nun, als Sie den Schuß hörten?“ Der Kommissar warf einen lauernden Blick auf die ihm Gegenüberstehende.

„Welchen Schuß? Ach so! Ich habe nichts gehört.“ Die Zeugin erhob wieder den Blick zu dem Beamten empor, anscheinend ruhig und gleichmütig. Aber der erfahrene Kriminalist bemerkte doch einen ganz feinen, kaum sichtbaren Ausdruck verhaltener Erregung und Spannung in den Mienen des jungen Mädchens.

„Aber der Schuß, durch den Schulden seinen Tod fand, muß doch kurz nach Ihrer Trennung von ihm gefallen sein.“

Sie zuckte mit den Achseln. „Ich habe nichts gehört.“

„Und haben Sie auch nichts Verdächtiges gesehen?“

Die Antwort kam etwas zögernd und unentschieden. „Nicht, daß ich wüßte!“ Und dann folgte schneller der Zusatz: „Der, der's getan hat, ist natürlich nicht so dumm gewesen, sich von mir sehen zu lassen.“

„Der, der's getan hat?“ wiederholte der Kommissar und sah die Zeugin mit fragenden, forschenden Blicken an. „Haben Sie einen bestimmten Verdacht? ... Sprechen Sie!“

„Na, ich habe mir so gedacht: Einer muß es doch gewesen sein. Das Geld haben Sie doch bei dem armen Konrad Schulden gefunden, wie's in der Zeitung stand, und der, der die Uhr gewohnt hat, ist's auch nicht gewesen. Wenn's aber kein Raubmord gewesen ist, dann kann's doch nur einer getan haben, der einen Haß auf den armen Schulden hatte.“

„Ganz recht. Und Sie meinen nun, daß —“ Er brach ab und heftete wieder den Blick fragend, auffordernd auf die Zeugin.

„Natürlich — daran habe ich gleich gedacht, als ich von dem Unglück erfuhr, da schoß es mir gleich durch den Kopf. Wenn's nur nicht der Maler gewesen ist, der ihn doch schon vorher mit dem Revolver bedroht hatte. Ich

kann nur annehmen, daß er auf Konrad gelauert hat, und daß er, als ich an meinem Verließ vorüber war, dem armen, ahnungslosen Schulden entgegengegangen ist.“

Ein Gemisch von Mißtrauen und Ärger prägte sich in den Mienen des Beamten aus. Er schlug mit der flachen rechten Hand auf die Schreibtischplatte.

„Und damit kommen Sie erst jetzt!“ rief er barsch. „Es wäre doch Ihre Pflicht gewesen, diese Mitteilungen der Behörde sofort zu machen. Haben Sie sich denn nicht gesagt, daß doch der Mörder fliehen und sich den Armen der Gerechtigkeit entziehen könnte? Haben Sie nicht befürchtet, daß man einen Unschuldigen in Verdacht nehmen und festsetzen könnte? Na, Sie haben doch aus den Zeitungen ersehen, daß sich der Argwohn der Täterschaft stark gegen den Mörder richtete, der die goldene Uhr des Ermordeten verkaufen wollte. Und trotz alledem schwiegen Sie, schwiegen Sie beharrlich!“

Die Zeugin senkte ihre Augen vor den zornig auf sie gerichteten Blicken des Kommissars; ihre bisherige Sicherheit und nonchalante Haltung wich einer augenscheinlichen Berührung, und mit weinerlicher Stimme entgegnete sie: „Ich wußte doch nichts Bestimmtes. Es war doch nur eine Vermutung. Man will doch auch nicht gern jemand in Verdacht bringen, wenn man den Beweis doch nicht hat.“

„Und doch tun Sie's jetzt.“

„Na — es ließ mir eben keine Ruhe mehr, und deshalb bin ich heute gekommen. Und nun, was habe ich nun davon? Nun schelten Sie mich noch aus, und es tut mir leid, daß ich überhaupt gekommen bin —“

Der Kommissar lenkte ein. „Leid braucht es Ihnen nicht zu tun. Sie können höchstens bedauern, daß Sie Ihrer Pflicht nicht schon früher nachgekommen sind. Und nun prüfen Sie sich noch einmal! Halten Sie alles aufrecht, was Sie hier ausgesagt haben?“

„Na, gewiß doch!“ erwiderte die Befragte, und der ungeniert dreiste Ton, zu dem sich diesmal noch ein gewisser Trotz gesellte, kam wieder zum Vorschein.

Der Kommissar nahm nun ein eingehendes Protokoll auf, verlas es vor der nur zerstreut Zuhörenden und ließ es zuletzt von ihr unterzeichnen. Damit war das Verhör

der Zeugin zu Ende, das mancherlei überraschende Momente ergeben hatte, die geeignet waren, dem Fall Schulden eine ganz neue Wendung zu geben.

X.

Noch an demselben Tage erstattete der Kriminalkommissar dem Staatsanwalt Bericht unter Vorlage des mit Elise Dahmann aufgenommenen Protokolls. Am nächsten Vormittag hielten der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter unter Beteiligung des Kriminalkommissars eine Konferenz ab, um die Bedeutung der neuen Zeugenaussagen für den Fall Schulden erörtern und sich über die vorzunehmenden Maßregeln zu einigen. Es wurde beschlossen, zunächst noch einige Zeugen, die einerseits über den Charakter und die Temperamentsanlage der Elise Dahmann und andererseits über den Maler Dhorn und etwaige Beziehungen desselben zu seiner Cousine Auskunft geben konnten, vorzuladen.

Der erste der Zeugen, der vom Untersuchungsrichter vernommen wurde, war der Schlossermeister Dahmann, der Vater der ehemaligen Geliebten des Ermordeten. Der Mann, ein hoher Fünßziger, sah sorgenvoll und bekümmert aus. Sein Haar war schon fast ganz gebleicht, und tiefe Linien waren in die Stirn und unter den Augen eingegraben.

Befragt, ob er über die Beziehungen seiner Tochter zu dem auf so rätselhafter Weise ums Leben gekommenen jungen Kaufmann etwas wisse, fuhr der alte Mann erstaunt und entrüstet auf. „Nein, von solchen Beziehungen sei ihm nicht das Geringste bekannt. Mit dem habe sie auch was gehabt? Auch das noch. Die Schande, die Schande! Der Schlossermeister bewegte mehrmals sein Haupt, und die Linien in seinem durchsüßten Gesicht zitterten sich noch zu vertiefen.“

„Aber Sie sollen doch Ihrer Tochter Vorhaltungen deshalb gemacht haben“, wandte der Untersuchungsrichter befremdet ein. „Bestimmen Sie sich noch einmal genau!“

Der alte Mann fuhr sich mit einer heftigen Gebärde durch das Haar.

„Aber nein!“ rief er ungestüm. „Darüber braud' ich mich nicht erst zu bestimmen. Das müßte ich doch wissen. Mein Gott, meine Tochter hat mir schon so viel

Waldersee nicht ausgeschloffen, in den achtziger Jahren ihre Herzen erlichterten? Aber Freiherr v. Hammerstein blieb schweigend.

Vom Berliner Pressklub.

L. Berlin, 20. März.

Eine neugierige Frage fanden wir kürzlich in einem Wochenblatt. Der Berliner Pressklub hat sich aufgelöst, und der Frager möchte wissen, ob an die Erben der Pommerbank die 25 000 Mark nebst Zinsen zurückgezahlt worden sind, die die Herren Schulz und Romeid seinerzeit als zinsfreies unfindbares Darlehen für den Klub hergegeben hatten. Darauf ist zu antworten: Jawohl, das Geld ist zurückgezahlt worden, und die Mitglieder des Pressklubs haben durchweg ganz gehörig bluten müssen. Sie alle sind in Anspruch genommen worden, mancher über seine Verhältnisse hinaus, und viele dieser Herren werden künftig wohl ein Paar darin finden, wenn ihnen wieder zugemutet werden sollte, die Bescheidenheit ihrer bürgerlichen Existenz mit dem eleganten Plüsch einer angeblich vornehmen Geselligkeit zu umkleiden. Leute, die einen Instinkt für Echt und Unecht haben, bleiben freilich von Anfang an lieber draussen, so eifrig sie auch umworden wurden. Es kann verraten werden, daß es wirklich nicht die schlechtesten Elemente der Berliner Journalistik waren, die sich den Pressklub stets nur von außen ansahen.

Kalefjund.

Es ist bis heute unbekannt geblieben, woher das Geld für die Hilfsaktion von Kalefjund geflossen ist. In der kürzlich erfolgten Rechenschaftsablegung der Direktion der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft sind ansehnliche Summen für unvorhergesehene Ausgaben angesetzt, aber es wird auch über ihre Verwendung genau berichtet, und die Hilfsaktion für Kalefjund ist nicht dabei. Hiernach möchte man annehmen, daß der Generaldirektor Wallin die Kosten aus seiner Tasche bestritten hat. Aber auch darüber erfährt man nichts, so daß die Vermutung nach Belieben geglaubt oder auch nicht geglaubt werden kann.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

hd. London, 19. März. „Daily Express“ meldet aus Kobe vom 18. März, es bestätige sich, daß die russische Flotte vor Port Arthur nach den Kämpfen vom 10. und 11. März nach Vladivostok zu gelangen versuchte. Alle feindlichen Schiffe verließen den Hafen am 12. März vor Tagesanbruch, kehrten aber, als sie die japanischen Schiffe erblickten, unverzüglich in den Hafen zurück, wo sie noch sind.

Schlacht?

wb. London, 19. März. (Reuter.) Ein Privat-Telegramm aus Tschifu vom 19. März berichtet von einer Schlacht am Jaluflusse. Die Russen behaupteten, sie hätten 1800 Japaner gefangen genommen. — Wie das Reuterische Bureau meldet, rührt das Telegramm aus Tschifu über eine Schlacht am Jaluflusse von einer russischen Firma her, es bestehe jedoch keine Möglichkeit, die Richtigkeit der Meldung festzustellen.

Ein merkwürdiger Tagesbefehl.

Die „Abn. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Das Blatt des Statthalterers Alexejew, „Nowi Krai“, veröffentlicht nachstehenden, für die Lage bezeichnenden Tagesbefehl des stellvertretenden Kommandanten von Port Arthur: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß die Offiziere im Offizierskasino sich mit Dingen beschäftigen, die sie nichts angehen, daß sie die Kriegsergebnisse kritisieren und verschiedene alberne Gerüchte austauschen. Sache eines Offiziers ist es, zu überlegen, wie er seine Pflicht am besten erfüllen könne, aber nicht die Handlungsweise seiner Vorgesetzten zu kritisieren. Selbstverständlich werde ich solche Offiziere fernerhin kraft der mir zustehenden Gewalt bestrafen.

Kammer und Arger mit ihren Liebesgeschichten bereitet, daß es schon auf eine mehr oder weniger gar nicht mehr ankommt. Aber davon — von dem Schulten, ist mir nicht das Geringste bewußt. . . . Also mit dem soll sie's auch gehabt haben?

„Allerdings. Die Tatsache ist erwiesen. Und Ihre Tochter hat selbst angegeben, daß Sie gelegentlich davon Kunde erhalten und daß Sie ihr deshalb Vorwürfe gemacht hätten.“

Der Schlossermeister fuhr erregt in die Höhe. „Aber wie kann sie denn, wie kann sie sich denn so was aus den Fingern saugen!“ rief er empört. „Freilich, mit der Wahrheit hat sie's ja nie so genau genommen, aber daß sie sich noch mit so was brüsst!“

„Also Sie wissen absolut nichts davon?“

„Nicht das Geringste, Herr Richter.“

Der Untersuchungsrichter wiegte nachdenklich sein Haupt.

„Um, das ist ja merkwürdig.“ Und zu dem anderen wichtigen Punkt übergehend, fragte er: „Sagen Sie mal, Ihre Tochter hat wohl ein ziemlich hitziges Temperament?“

„Hitzig?“ Der alte Schlossermeister lachte grimmig. „Damit käme sie bei mir schlecht an. Hitzig? Ne, wenigstens zu Hause nicht. Mutter hat sie ja'n bißchen verwöhnt. Sie ist eben unsere einzige Tochter. Aber ich lasse ihr nichts durchgehen, und wenn sie Sperenzungen macht, dann —“ Der alte Mann machte eine sehr bezeichnende Gebärde mit seiner kräftigen, schwieligen Rechten.

„Können Sie sich noch an die Ereignisse an jenem Sonntag im September erinnern, an dessen Abend der junge Schulten auf dem Treidelweg in der Dammvorstadt seinen Tod fand?“

„O ja.“

„Wissen Sie, wann Ihre Tochter an jenem Abend nach Hause kam?“

Der Schlossermeister kräute sich mit der Hand im Haar.

Das neutrale Korea.

hd. Petersburg, 20. März. Die „Nowosti“ erhält vom Ministerium des Äußern die Mitteilung, daß Rußland keinen Grund habe, Korea als kriegsführende Macht zu erklären, sondern es werde es nach wie vor als neutral betrachten. Deshalb bleibe auch der koreanische Gesandte in Petersburg akkreditiert.

Koreanisches Militär.

hd. London, 21. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul: Von den 2000 koreanischen Soldaten, welche nach Norden gingen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, sind 400 jahreslänglich geworden.

Hingerichteter Spion.

wb. Petersburg, 20. März. Rittmeister Jwlow vom Generalstabe, kommandiert zur Haupt-Intendanturverwaltung, ist nach vorheriger Austreibung aus dem Heere zum Tode verurteilt worden und hingerichtet worden. Jwlow hat militärische Geheimnisse, und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee, an Japan verkauft.

Subskription für die Flotte.

hd. Paris, 19. März. Wie dem „Matin“ aus Petersburg berichtet wird, hat die Subskription für die russische Flotte in Petersburg bisher eine Summe von einer halben Million und in der Provinz über 10 Millionen Rubel ergeben. Man hofft, innerhalb drei Monaten 40 Millionen Rubel zusammen zu haben. Die Kriegsschiffe und Unterseeboote, welche von diesem Gelde gebaut werden sollen, sind bereits auf den verschiedenen Werften in Arbeit genommen.

Heidelberg—Südafrika—Korea.

Unter den amerikanischen Offizieren, welche sich nach dem Kriegsschauplatz in Ostasien begeben, befindet sich auch Kapitän Karl Reichmann, der im Auftrage der amerikanischen Regierung als militärischer Beobachter den letzten südafrikanischen Krieg im Burenheer mitmachte. Kapitän Reichmann ist ein ehemaliger Heidelberger Student und hat in der amerikanischen Bundesarmee, wie der „Milwaukee Herald“ berichtet, von der Pike auf gedient. Er wird den ostasiatischen Krieg im russischen Heere mitmachen.

Zur japanischen Kriegsteuer.

wb. Tokio, 19. März. (Reuter.) Die Vorschläge, betreffend Kriegsteuerung, welche die Regierung dem außerordentlichen Landtage zu unterbreiten gedenkt, sind von ihr noch nicht ganz bekannt gegeben worden. Es heißt jetzt, daß keine Änderung der Zuckergebühren, sondern eine inländische Zuckerversteuerung beantragt werden wird. Wahrscheinlich werden die einzigen Zolltarifänderungen in einer Erhöhung des Kerosinzolls und des Branntweinzolls bestehen. Dabei soll aber keine unersichtliche Behandlung zu ungünstigen russischen Kerosin eintreten, da sich der bezügliche Handel hauptsächlich in den Händen britischer Kaufleute befindet. Es wird angenommen, daß Vorschläge auf Besteuerung von Seide und Zucker im Landtage auf ernstlichen Widerspruch stoßen werden.

Japanische Thronrede.

wb. Tokio, 20. März. (Reuter.) Der Kaiser eröffnete, begleitet vom Kronprinzen, die außerordentliche Tagung des Parlamentes mit einer Rede, in der er ausführte: Die Beziehungen zu den Vertragsmächten nehmen freitig an Herzlichkeit zu. Die Regierung hatte Verhandlungen mit Rußland eingeleitet, aber mangels Aufrichtigkeit auf Seiten Rußlands sind wir genötigt gewesen, die Entsendung der Waffen anzurufen, und können jetzt nicht zögern, bis das Ziel des Krieges erreicht ist. Die Rede appelliert an alle Untertanen, gemeinsam zur Mehrung des Ruhmes und Reiches zu wirken und ersucht das Parlament, dem Finanzprogramm der Regierung freudig seine Zustimmung zu geben. Der Kaiser schloß die Rede mit Worten der Anerkennung für die Truppen, die jetzt unter ungewohnten Beschwerden und Entbehrungen ihre handhafte Treue und Tapferkeit an den Tag legten. Der Landtag nahm eine Adresse an den Kaiser an, die dessen der Ergebnisse des Parlamentes versichert und erwähnt, daß Rußland den Vertrag mit China und seine den Mächten gegen-

über abgegebenen Erklärungen verletzt habe. Der Eröffnungsfeierlichkeit, die sehr eindrucksvoll verlief, wohnten die meisten Mitglieder des diplomatischen Korps bei.

Französische Russenfreundlichkeit.

hd. Paris, 20. März. Die Schwägerinnen des verstorbenen Präsidenten Carnot haben unter Mitwirkung zahlreicher Frauen von Generalen und Ministern eine Arbeitsstätte errichtet zur Anfertigung von Netzen, Wäsche und Verbandszeug. Es wird vorläufig Material für ein Spital von 200 Betten hergestellt. Alles wird der Jarin-Mutter überandt.

wb. Petersburg, 20. März. Die Russ. Telegr.-Agentur meldet aus Kiautschang vom 19. März, daß die Familien der Ausländer Kiautschang verlassen haben und nur einige ausländische Kaufleute zurückgeblieben sind. Nur am Tage treffen Dampfer unter Führung russischer Voten ein. General Linewitsch erließ an die Truppen der Mandschurenarmee einen Tagesbefehl, in dem er ihnen einschärft, mit der chinesischen Bevölkerung in Frieden und Freundschaft zu leben und niemanden zu beleidigen und zu bedrängen. Einkäufe bei Chinesen dürfen nur bei Bezahlung geschehen. Für strenge Beobachtung der Vorschrift haben die Chefs der Truppenteile zu sorgen. Der Tagesbefehl des Generals machte auf die Bevölkerung einen höchst beruhigenden Eindruck. Anläufe von Lebensmitteln, Fourage und Vieh bei der chinesischen Bevölkerung gehen ohne Schwierigkeiten vor. statten.

hd. London, 21. März. Hier sind gerüchtweise Meldungen über ein Treffen am Jalu mit günstigem Erfolge der Japaner eingelaufen, aber noch unbestätigt. Dagegen wird die berichtete Gefangenahme von 1800 Japanern entschieden bestritten. (Welt am Montag.)

hd. London, 21. März. Nach Privatmeldungen aus Tientsin herrscht eine starke anti-russische Strömung unter den Chinesen. Die Möglichkeit einer aktiven Verwidelung Chinas in den Krieg nimmt zu.

hd. London, 21. März. „Morning Leader“ berichtet aus Kobe, es bestätige sich, daß die japanischen Truppen sehr unter dem Typhus leiden. — Mehrere Schammügel in den letzten Tagen zwischen den Vorposten in Nord-Korea haben stattgefunden. Die Japaner fahren fort, ihre Truppen für eine große Aktion zusammenzuziehen.

hd. London, 21. März. „Daily Chronicle“ berichtet aus Kiautschang: Die Behörden erließen eine Proklamation, welche den Engländern und Amerikanern untersagt, die Stadt zu verlassen. Vier japanische Panzerschiffe, drei Kreuzer und zwei Torpedoboote befinden sich am Eingange des Flusses. Die Japaner haben einige Mannschaften gelandet, um die Gegend zu rekonstruieren, worauf dieselben wieder nach Norden zurückkehrten.

wb. London, 21. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 19. März: Der Kaiser von Korea beabsichtigt, einen Sondergesandten nach der Rückkehr des Marquis Ito nach Japan zu senden, wahrscheinlich den Prinzen Yichwan. Marquis Ito empfangt heute die Vertreter der auswärtigen Mächte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Kaiser Wilhelm besuchte gestern vormittag in Gibraltar den großen Kreuzer „Friedrich Karl“, nahm den Lunch bei Admiral Lambton auf der „Victorious“, den Tee beim Gouverneur an Land und dinierte beim Admiral Beresford an Bord des Flaggschiffes „Casar“. Die Abfahrt des Kronsdampfers „König Albert“ und des „Friedrich Karl“ war am abends 11 Uhr sehr feierlich. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen an Land von der Bevölkerung überall freudig begrüßt.

* Berlin, 20. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt gegenüber dem „Vorwärts“, der Reichstanzler müsse nichts von bevorstehenden allgemeinen Wahlen oder von irgendwelchen Vorbereitungen zu solchen. Diese Ankündigung allgemeiner Wahlen sei und bleibe Fiktion. Bei der vom „Vorwärts“ erwähnten Papierbestellung handle es sich lediglich um eine interne Ver-

Fenilleton.

Strandfest auf Capri.

(Bühnenkünstlerfest für die Genossenschaft deutscher Bühnengedrehter.)

In der Konkurrenz um die Gunst der Damen haben Bühnenkünstler sogar vor den sonst unbefleglichen Deutnanten einen Vorzug: sie gewinnen noch an Interesse, wenn sie einmal „in Zivil“ gehen. Nicht nur Backfische sind's, die davon träumen, den angeknurrten Posa, den „süßen“ Stotking usw. einmal in herblüher Nähe zu schauen, zu sehen, wie er Anstandslos schreibt und ob er gut walzt. Und die starken Herren der Schöpfung sind ihren reizenden Ewgen und Köpfen gegenüber nicht weniger schwach. So ist der Erfolg eines Bühnenkünstlerfestes fast immer schon vornherein gesichert. Wird solch ein Fest nun gar am Zaubersand von Capri gefeiert und so unermüdlich dafür gearbeitet, wie es das Komitee des samstägigen Festes tat, so muß das ein Erfolg werden, der alle großen Applausereignisse der jüngsten Theatergeschichte von „Lutti“ bis „Zapfenstreich“ hinter sich läßt. So kam's denn auch. Die Ausschmückung der weiten Kurhausräume verricht die Regiekünstler, die auch ohne überhöhlische Mittel ein buntes und anheimelndes Bild zu schaffen vermögen. Da im Hauptsaal eine größere Bühne, vor der eine kühne Karikatur eines modernen Dichtersjünglings, der Hausgeist des Cabarets, Wache hält. Dort eine kleinere Bühne, die sich unzweifelhaft als Prachtexemplar der „wandernden Schmirer“ ankündigt. Im Saal daneben, verlockend aufgebaut, der Tombolatempel, vor dem zwei Gardisten aus dem Heere des Fürsten von Monaco gravitätische Wache halten. Weiter wieder ein düsterer Verschlag, aber dessen Bestimmung man die gewagtesten Vermutungen aufstellen könnte, belehrte einen nicht ein Ausrufer, der nie heißer wird, daß man es mit einem „An-biden-Kabinett“ zu tun habe. Daneben, als erwünschte Zugabe nach dem Schrecken, die gemütlich eingerichtete Bierstube...

„Ich habe nicht gesehen, wann sie kam“, antwortete er nach kurzem Bedenken, „denn ich war den Abend über nach meiner Gewohnheit an meinem Stammtisch in Nichters Restaurant an der langen Brücke. Wegen Mitternacht kam ich nach Hause. Ich fragte nach Elisen, und meine Frau erzählte mir, daß sie schon um zehn Uhr in ihre Kammer gegangen sei.“

„Sie selbst haben sie nicht gesehen?“

„Nein.“

„Mit Ihnen am anderen Tage nichts aufgefallen an Ihrer Tochter?“

Der alte Mann überlegte wieder und schüttelte mit dem Kopf.

„Nicht, daß ich wüßte.“

„War sie nicht sehr niedergeschlagen?“

„Das mag wohl sein. Aber ich hab's nicht bemerkt. Ich habe meine Arbeit und kann mich nicht viel darum kümmern, was meine Leute im Hause für Gesichter machen.“

Das Verhör der Mutter Elise Dahlmanns ergab als weiteres Resultat nur, daß Elise am Montag mit vermeintlichen Augen herumgegangen sei. Sie habe sie nach dem Grunde ihrer Tränen befragt, aber nur ausweichende Antworten erhalten. Die Freundin der ehemaligen Geliebten Schultens, Clara Wiegand, erklärte bei ihrer Vernehmung, daß Elise Dahlmann sehr zornig gewesen sei, als sie ihr gegenüber am Sonntagvormittag der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Schulten es nicht ehrlich mit ihr meine, sondern sich mit der Tochter des Fabrikanten Lindolf verloben werde. Elise hätte sie eine Vägerin gescholten, die nur aus Neid und Mißgunst erfinde. An die bevorstehende Verlobung Schultens mit Fräulein Lindolf glaube sie nicht. Inzest wären sie beide in Unfrieden auseinandergegangen. Befragt, ob Elise Dahlmann bei dieser Gelegenheit Drohungen gegen Schulten ausgesprochen habe, entgegnete die Zeugin, daß sie sich nicht daran erinnern könnte.

(Fortsetzung folgt.)

waltungsmäßigkeit des Ministeriums des Innern. Die jetzt beschlossenen Umschlüge seien nur der Ersatz für die bei den Reichstagswahlen verbrauchten.

Gräfin Bülow empfing gestern die Spitzen der Gesellschaft. Etwa 700 Personen waren anwesend. Der Kronprinz erschien um 10 1/2 Uhr und wurde vom Reichszantler und der Gräfin empfangen. Er verweilte bis nach 11 1/2 Uhr.

* Unterstützung ehemaliger Kriegsteilnehmer. In der Petitionskommission des Reichstages erklärte gelegentlich einer Petition über die Unterstützungsbedürftigkeit ehemaliger Kriegsteilnehmer der Regierungskommission, daß der bisherige Zustand, jedem Einzelnen die Prüfung der Voraussetzungen für die Unterstützungsbedürftigkeit zu überlassen, sich als unhaltbar erwiesen habe wegen der Verschiedenartigkeit der Erledigung in den einzelnen Bundesstaaten. Es sei die Aufstellung einheitlicher Grundsätze für das ganze Reichsgebiet in Vorbereitung.

* Rundschau im Reich. In einer am Samstag nachmittag stattgehabten sozialdemokratischen Volksversammlung in Kiel erhielt Dr. Fröhlich-Wien, als er sich gerade zum Wort meldete, einen Ausweisungsbefehl aus Preußen. (E.-A.)

Gegenüber der in der Presse wie im elsass-lothringischen Landesausschuß aufgestellten Behauptung, daß für den neuen Friedhof in Famed eine Trennung der Begräbnisstätten nach Konfessionen angeordnet worden sei, kann auf Grund zuverlässiger Erkundigungen mitgeteilt werden, daß von den zuständigen Behörden weder eine Anordnung noch eine Genehmigung zur Anlage einer besonderen Abteilung für die Beerdigung von Protestanten auf dem Kirchhofe von Famed erteilt worden ist. Auch von seiten der betreffenden Gemeinde selbst ist bei der Vorlage des Kirchhofprojektes ein dahinzielender Antrag nicht gestellt worden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Major von Glasenapp.

Eine Schreckensnachricht aus Südwestafrika fällt wie eine Bombe in die Reichstagsverhandlungen über den Nachtragetat und gerade in dem Augenblick, wo der



Abg. Webel die Tugenden der Hereros in den Himmel hob. Major von Glasenapp ist, wie berichtet, mit seiner Vorhut in einen Hinterhalt gefallen und hat 7 Offiziere und 19 Mann an Toten verloren. Er selber ist durch einen Streifschuß am Hinterkopf verletzt worden.

wb. Berlin, 19. März. Nach dem Telegramm des Gouverneurs Lentwein sind außer den gestern schon gemeldeten weiter gefallen von der Schutztruppe: Feld-

webel Karl Bach, Feldwebel Hermann Nischke, Unteroffizier Paul Kiel, Gefreiter Michael Wolf, Gefreiter Friedrich Otten. Vom Januarerfolg 1904: Reiter Wilhelm Albrecht, Otto Forster, Hermann Graßhopp, Hülfstrompeter Hermann Boderich, Reiter Michael Schanz, ferner von der zweiten Matrosendivision Signalmaat Brodage, Bootsmannmaat Heldke und Obermatrose Elers, sämtlich vom „Habicht“, Sergeant Dennenwies aus Gilbed, außerdem Eratzreferent Tierarzt Sopp, Landwehrmann August Ahlenberg-Elbing, Landwehrmann Stegmann aus Gummersbach, Invalide Oskar Bachmann aus Berlin, Bizefeldwebel der Reserve Bernhard Wellstein aus Mühlheim a. d. Ruhr. Leicht verwundet sind Major Glasenapp, Streifschuß am Hinterkopf, Adjutant Leutnant Schäfer, Oberleutnant zur See Herrmann vom „Habicht“, Landwehrgesetzter Wilhelm Schmidt aus Gollendorf, Landwehrgesetzter Johann Sonne aus Friedrichsfeld.

wb. Berlin, 19. März. (Ausführliche Meldung.) Das erste Telegramm des Gouverneurs Lentwein besagt: Major v. Glasenapp fiel, dem Totostamm vom Rohoro über Okandjesu nach Nordwesten folgend und den Kompagnien vorausleitend, am 13. März bei Dwikoloro mit einem Stabe von zahlreichen Offizieren und einer berittenen Abteilung von 88 Mann und einem Maschinengewehr auf die Nachhut des Feindes. Diese erhielt unerwartet Verstärkung, so daß Glasenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. Das Gefecht spielte sich vor der eigentlichen Kolonne ab. Gefallen sind sieben Offiziere und 19 Mann, verwundet drei Offiziere und zwei Mann. Vom Feinde wurden 20 tote gesehen. Um den Gegner in seiner jetzigen Stellung nach Formierung der Hauptabteilung, wenn möglich unter Heranziehung der Kolonne des Majors von Eitorff umfassend anzugreifen, sind Maßnahmen eingeleitet.

hd. Berlin, 20. März. Wie berichtet wird, sind in maßgebenden Kreisen Erwägungen im Gange, den früheren Kommandeur der Schutztruppe, Generalmajor von Trotha, zur Zeit Divisionskommandeur, mit der Oberleitung des Feldzuges gegen die Aufständischen in Südwestafrika zu betrauen.

Ausland.

* Italien. Die Ansprache des Papstes am Freitag mit ihrem Protest gegen die französische Kirchenpolitik ist vorher in einer Versammlung der Kardinäle zur Beratung gestellt gewesen und von ihnen gebilligt worden. Der Papst wollte durch dieses Mittel den Widerstand der französischen Katholiken ermutigen. Im Vatikan sieht man voraus, daß die Regierung der Republik auf die Ansprache mit der Abberufung ihres Botschafters oder mit der Kündigung des Kontrahats antworten wird. Der Papst fürchtete aber einen solchen Bruch nicht, ist vielmehr der Meinung, daß er für die Freiheit der Kirche besser sein würde als der gegenwärtige Zustand. — Im Auftrage des Vatikans hat der Nuntius in Paris der französischen Regierung die offizielle Mitteilung gemacht, daß der heilige Stuhl den im April stattfindenden Besuch des Präsidenten Loubet als unangelegentlich betrachte, d. h. daß der Papst den Präsidenten nicht empfangen werde. — In Rom starb der Nationalökonom Garal Gerolamo Boccarde, Senator und Staatsrat. Er war der Vertreter Italiens auf der Berliner internationalen Arbeiterverschutzkonferenz im Jahre 1890.

* Belgien. Wie immer bei solchen Anlässen, suchen die Belvalen für das künftige Bomben-Attentat die sozialistische Partei verantwortlich zu machen, während die Sozialisten ihrerseits die Gegenfrage stellen, warum diese Attentate immer gerade merkwürdigerweise in Wahlszeiten stattfinden. Laurent, gegen dessen Haus das Attentat gerichtet war, hatte sich als Polizeichef durch Strenge gegen die Anarchisten ausgezeichnet. Die Forschung nach den Tätern ist bisher noch auf keiner sicheren Spur. Der tot gefagte Kommandant Pappin ist noch am Leben, aber sehr schwer verwundet.

* Frankreich. In Blois nahm am Samstag der Regierungskommissar die Ausweisung der Kapuziner Mönche vor. Die Mönche weigerten sich, den Kommissar einzulassen. Infolgedessen wurde das Tor ge-

waltsam geöffnet und das Kloster von der 4. Kompagnie des 118. Infanterie-Regiments besetzt. Fünf Kapuziner, begleitet von etwa 20 Gläubigen, erklärten, nur der Gewalt weichen zu wollen. Sie wurden von Gendarmen aus dem Kloster herausgezerrt. Mehrere Hundert Personen, die vor dem Kloster Aufstellung genommen hatten, veranstalteten Proteste gegen die Regierung. — Das Schwurgericht in Douay verurteilte eine Anzahl von Kundgebern, welche bei den Tumulten anlässlich des Streikes in Armentières beteiligt waren. Einer wurde zu 15 Jahren Zwangsarbeit, mehrere andere zu 8 bis 5 Jahren Gefängnis verurteilt. 14 wurden freigesprochen. — Das Blatt „Petit Parisien“ berichtet über die Dreyfus-Angelegenheit, im Kassationshofe herrsche die Ansicht vor, daß, wenn eine Verhandlung des Prozesses nötig werde, die Aufhebung des Urteils ohne Verweisung vor eine neue Instanz unumgänglich ist. — Es heißt, daß Jaurès für die von ihm geplante Zeitungsgründung das nötige Kapital gefunden hat. Die Zeitung soll „La Vie Sociale“ heißen und vom 14. April ab erscheinen.

* Türkei. Die aufständische Bewegung der Albanesen nimmt einen immer engeren Charakter an. Außer den Albanesen von Jokowar haben sich auch die in Jumenen, sowie die aus dem Gebiete Podrima der Bewegung angeschlossen. Prizrend ist ernstlich bedroht und verlangen die dortigen Behörden dringend Truppenverpflichtung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 21. März.

Der Allgemeine Vorshuß und Sparkassenverein E. G. m. b. H.

hielt am Samstagabend seine diesjährige ordentliche General-Versammlung im Gartensaale des „Friedrichshofs“ ab. Es hatten sich dazu unter dem Vorsitz des Herrn Architekten Albert Wolff, Präsidenten des Aufsichtsrats, 107 Mitglieder eingefunden. Der Direktor des Vereins, Herr H. Meis, gab in ausführlicher Weise den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903 wieder. Wir können und hier auf einen kurzen Auszug aus diesem Bericht um so mehr beschränken, als derselbe in den nächsten Tagen ungeschmälert im „Wiesbadener Tagblatt“ als Angelegenheit veröffentlicht werden wird. So viel sei hier erwähnt, daß das vergangene Jahre eine ganz erhebliche Steigerung der Umsätze und Ergebnisse des Geschäftes gebracht hat, und daß das nun im 40. Jahre bestehende, volkswirtschaftlich so segensreich wirkende Unternehmen in einer stetig fortschreitenden Entwicklung begriffen ist. Die Mitgliederzahl hat sich von 2089 auf 2442 erhöht, bei einem Zugang von 442 und einem Abgang von 99 Mitgliedern eine reine Zunahme von 343 Mitgliedern. Der gesamte Umsatz in den verschiedenen Geschäftszweigen des Vereins ist gestiegen gegen 1902 um 34 Millionen, und zwar von 102 auf 138 Millionen. Die Bilanz begleitet sich mit 7 046 959 M. und ist um 1 377 957 M. höher als in 1902. Das Inkontonto schließt ab mit 316 797 M. 64 Pf. gegen 250 221 M. 32 Pf. in 1902. Auch in 1903 blieb der Verein vor Verlusten irgendwelcher Art verschont. Mehrere Beschäftigungen, durch Auswärtige begangen, wurden vom Vorstande rechtzeitig entdeckt, um den Verein vor Schäden bewahren zu können. In einem Falle geschah dies durch Eintrag einer Hypothek, die inzwischen glatt einging, in den anderen blieb es beim Versuch. Im ersteren erhielten die Schuldigen empfindliche Gefängnisstrafen. Die Vereins-Effekten sind gegen den Kurs Ende 1903 wesentlich niedriger in die Bilanz eingekauft, und der Gewinn aus denselben mit 3434 M. 42 Pf. wurde wie bisher direkt auf Spezial-Reservefonds gebucht. Selbst nach dem infolge der politischen Verhältnisse eingetretenen Rückgang des Kurses der Vereins-Effekten stehen dieselben auch heute noch tatsächlich um eine nicht unbedeutende Summe höher als in der Bilanz für 1903. Die ganz bedeutende Zunahme des Geschäftes und die

schließlich im Weinsalon die berühmte Grotte, deren blaue Wunder freilich den meisten erst nach dem nötigen Selbgenuß aufgingen.

Die Besucher des Festes hielten treulich mit. Schon an Zahl. Der berühmte, weißbesetzte „Dritte“ muß sich seit Samstag beschämt verziehen. Und das Bild war kaum weniger bunt als auf einem Maskenball. Alles Italienische, vom realistischen Erdarbeiter-Kostüm bis zur Phantasie des elegantesten Opernitalieners, war natürlich in den mannigfachen Nuancen vertreten. Dazu die hellen Kostüme der Damen, die schon all die verschwenderische Muß- und Spitzenpracht des kommenden Sommers ahnen ließen, und die Reife, Strand-, Berg-, Radel-, Bade- und Kostüme der Herren, alles hellheiter und geeignet, das Bild wirklich zu einem ungewöhnlichen und anziehenden zu machen. In diesem bunten, mannigfaltigen Stil bewegte sich auch das Programm. Den Produktionen an allen Enden und Ecken zu folgen, war nicht möglich und auch nicht nötig. Wo einen das Glück oder der an solchen Abenden besonders eifrige „Zufall“ gerade hinstellte, dort bekam man über eine kurze Weile sicher etwas vorgelesen oder vorgelesen, und hatte dabei noch den Genuß, Freunde und Bekannte, die gerade an anderer Stelle dasselbe Glück hatten, schadenfroh zu versichern, daß sie entschieden eben das Beste verfaßt hätten, wofür sie sich natürlich mit derselben Versicherung revanchierten. Unter stichlich begeisteter Abführung des festlichen gehörten „Santa Lucia“, der Nationalhymne des neuen Reiches der Helterheit, zogen die Truppen vereint ein, um dann getrennt zu schlagen. Solch heitere Umkehrungen wissenschaftlicher Grundsätze gab's ja den Abend mehr. In einer Rede von schäumender Komik hieß dann der Podesta von Capri die Gäste willkommen. Und wer will nun noch Namen nennen. Die großen, größeren und größten Größen der beiden Bühnen erschienen nun unermüdlich nacheinander, und jeder gab, wofür er das Publikum besonders dankbar wußte. Dann wieder ein Bauern-Terzett — ein Hoftheater, das so weit herabgesunken war, daß seine Darsteller die Kulissen selbst herbeischleppen mußten — eine

schauerliche Ballade à la Leipziger Bilderbogen — im Hieralon italienische Straßensänger — an den verschiedenen Buden und Ständen die diversen „Sterne“ in voller Entfaltung ihrer Anziehungskraft —, man wird begreifen, daß den Besuchern beim Amüsement höchstens die Wahl schwer fiel.

Die allgemeine Stimmung war denn auch so animiert, daß sie zu den verschiedensten Intermezzis drängte. Da gerieten zwei sonst sehr friedlich aussehende Herren in eine Auseinandersetzung von südländischer Lebendigkeit, die echt italienisch mit einer freundschaftlichen Verbrüderungszene schloß. Dort sah man einen Theaterdirektor, dem man sonst nachsagt, daß er's nicht nötig hätte, mit einem Harmonikapieler von unerbitlicher Grausamkeit sammeln gehen und mit einem Gesicht von der Tournee heimzuführen, als käme er eben von der 100. Aufführung von „Alt-Deibelberg“. Aberhaupt der materielle Erfolg des Festes dürfte wohl ebenso nichts zu wünschen übrig lassen wie der gesellschaftliche. Nun das übliche Schlusswort: Tanz und Sekt, Sekt und Tanz bis zum Morgengrauen. In den nächsten Wochen weiß Wiesbaden wieder einmal, wovon es zu sprechen hat. A

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus, 20. März. Ludwig F. u. L. da lebt es nicht, seine Werke in der Vaterstadt zuerst herauszubringen. So lernten wir denn auch sein Schauspiel „Novella d'Andrea“ erst gestern kennen. Die Aufführung war sorgsam vorbereitet, für die Titelrolle war Fräulein Charlotte V. o. h. ganz besonders geeignet, so daß denn die Novität von seiten des ausverkauften Hauses eine überaus freundliche Aufnahme fand. Ob sich aber das Stück dauernd lebensfähig erhält? Wir glauben es kaum. Die Verquickung einer so absolut modernen Frage, wie sie das Frauenstudium darstellt, mit dem Zeitalter der Renaissance hat doch etwas gemaltesam Gefährtes, über das die schöne Sprache und der gute szenische Aufbau des Schauspiels nicht hinweghelfen.

* Verschiedene Mitteilungen. Das hiesige Königl. Theater hat eine Verksombdie in 4 Akten, betitelt „Die Erbschleicher“ von Jean François Regnard, aus dem Französischen übersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Theobald K. e. h. a. u. m., zur Ausführung (voransichtlich noch in dieser Spielzeit) angenommen. Regnard, den man in Frankreich nächst Molière für den besten Lustspieldichter der klassischen Zeit hält, wurde geboren zu Paris 1655 und starb 1709. Obgenanntes Werk, dessen französischer Titel „Le légataire universel“ lautet, erschien 1708. Es steht an drausiger Komik den Werken Molières kaum nach. Die Hauptrolle des Crispin gehörte zu den Glanzrollen des berühmten Coquelin von der Comédie Française; bei seinem Abschied von der Bühne trat er in derselben zuletzt noch einmal auf.

Zu dem Sinfonie-Konzert im Königl. Theater sind Musikführer zu: Eine Sinfonie zu Dantes „Divina Commedia“ von Franz Liszt bei den Portiers des Königl. Theaters zu haben.

Wie ein Telegramm aus München meldet, ist der in dem Prozeß der Familie Edmann gegen Thomas Theodor Heine vielgenannte Zeichner Hellmuth Edmann, ein Bruder des verstorbenen Otto Edmann, in der Heilanstalt des Dr. Steffen bei Hamburg seinem schweren Gehirnleiden erlegen.

Die Schauspielerin Anne L. a. n. s. vom Stadttheater in Kolmar i. Elsass, eine Schwester des Korvetten-Kapitäns L. a. n. s., des früheren Kommandanten des „Alis“, hat sich in stehender Stellung vor dem Spiegel erschossen. Die Leiche ist von Kolmar nach Weßel überführt worden. Im Familienerdbegräbnis auf dem dortigen Friedhofe ist die Beerdigung erfolgt.

Der zerbrochene Krug, eine auf Heinrich v. Kleists Werk aufgebaute Oper von Georg Farn o., zu der Heinrich L. e. e. das Libretto geschrieben hat, fand im Theater des Westens zu Berlin bei seiner ersten Aufführung eine heilsame Aufnahme.

Der bekannte Lustschiffer de la V. a. u. g. machte vorgestern Versuche mit seinem Lustschiff, die vollkommen gelangen. Er will von Korsika nach Algier übersehen

bessere Verzinsung der verfügbaren Mittel ergab einen Reingewinn von 86 242 M. 18 Pf. gegen 64 151 M. 98 Pf. in 1902. Der Vorstand und Aufsichtsrat schlugen die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (in 1902 6 1/2 Prozent) vor, außerdem angemessene Abschreibungen und eine größere Stärkung der Rücklagen, namentlich aber mit Rücksicht auf die politischen und nicht übersehbaren Geldverhältnisse des laufenden Jahres einen größeren Gewinnvortrag auf 1904. Es haben sich in 1903 gegen 1902 erhöht die Geschäftszuhaben der Mitglieder (voll 300 M. für das Mitglied) von 543 370 auf 619 208 M. (Zunahme 75 838 M.), der Reserve- und der Spezialreservesfonds von 170 000 auf 210 000 M. (Zunahme 40 000 M.), die Auszahlungen auf Vorkaufe, Wechsel und Kredite in laufender Rechnung, Hypotheken und Reiskaufschillinge von 15 222 558 M. auf 20 101 542 M., der Saldo der Gesamtdebtoren von 4 385 371 M. auf 5 738 964 M., die Einnahmen der Sparkasse und Darlehen von 5 025 604 auf 6 519 107 M., die Einnahmen der Kontokorrent-Kreditoren von 12 521 452 M. auf 17 042 861 M., der Saldo der Sparkasse und Darlehen von 3 467 870 M. auf 4 104 389 Mark, der Saldo der Kontokorrent-Kreditoren von 1 408 071 M. auf 1 880 153 M., die Verwaltungskosten von 81 880 M. auf 40 107 M. Herr Direktor Meis fügte noch hinzu, daß Vorstand und Aufsichtsrat in Erwägungen darüber eingetreten seien, ob es sich angeheißt der außerordentlich lebhaften Zunahme der Mitgliederzahl des Vereins einerseits und der durch die rapide Geschäftszunahme erzeugten Verschiebung des Verhältnisses der eigenen zu den fremden Mitteln des Vereins andererseits nicht empfehle, entweder zur Einführung zweier Stammanteile (von je 300 M.), nach Wahl des Mitgliedes, wie dies bei anderen auswärtigen Vereinen sich bewährt habe, oder zur obligatorischen Erhöhung der Stammanteile von 800 auf 500 M. für jedes Mitglied zu schreiten, das eine Beschlussnahme darüber aber noch nicht stattgefunden habe. Bei Besprechung des mit Beifall aufgenommenen Geschäftsberichts bemerkt Herr Bernhard Baer, daß die anderweitige Befassung der Stammanteile jedenfalls reiflicher Erwägung wert sei, und zwar aus verschiedenen, näher von ihm entwickelten Gründen, und daß jedenfalls ein überreifter Schritt zu vermeiden sei. Die Übernahme von Hypotheken und Reiskaufschillingen, die der Vorstand in 1903 etwas eingeschränkt habe (weniger gegen 1902: 29 755 M.), möge derselbe mit wohlwollendem Entgegenkommen behandeln. — Der Vorsitzende, Herr Wolff, verliest den Bericht über die von dem Herrn Verbandsrevisor Gustav Seibert im vergangenen Jahre vollzogene Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins, welcher irgendwelche Ausstellungen nicht macht, sondern sich recht günstig über den Revisionsbefund äußert. In gleicher Weise lautet auch der Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1903 dahin, daß Erinnerungen sich nicht ergeben hätten. Die Generalversammlung erteilt infolgedessen dem Vorstand die beantragte Entlastung von der 1903er Rechnung. Daran anknüpfend verteilt dieselbe den Reingewinn aus 1903 wie folgt: sieben Prozent Dividende-Zuschuß zu den nicht voll eingezahlten Geschäftsanteilen 2509 M. 55 Pf., Abschreibung auf Hauskonto zur Reduzierung auf 175 000 M. 5000 M., Abschreibung auf Mobilienkonto zur Reduzierung auf 3000 M. 2610 M., Zuschreibung zum Reservefonds zur Abrundung auf 20 000 M. 17 880 M., Zuschreibung zum Spezialreservesfonds zur Abrundung auf 140 000 M. 18 078 M. 2 Pf., Übertrag auf Gewinnkonto 1904 5666 M. 3 Pf., zusammen 86 242 M. 18 Pf. — Der langjährige Kassierer des Vereins, Herr Adolf Schäfersfeldt, dessen Dienstzeit fagnungsgemäß abgelauten war, wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar auf unbeschränkte Zeit. Die Neuwahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats ergab die Wiederwahl der Herren Kaufmann F. de Fallois, Seifenfabrikant W. Horn, Bauunternehmer J. Dohs und Weinhändler und Stadtverordneter Louis Sattler. Es kam schließlich noch zur Kenntnis, daß der Schriftführer des Aufsichtsrats, Herr Kaufmann Peter Schönn, in Firma „Papeterie Hahn“, nunmehr 25 Jahre dieses Amt und zwar mit seltenem Fleiß und seltenem Interesse an den Bestrebungen der Genossenschaft ausfüllt, wofür ihm die Versammlung auf Antrag des Herrn Weisstein mit einem dreifachen Hoch dankte.

— **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Vorstellung „Hänsel und Gretel“ singt nicht Fräulein Triebel die Rolle des Gretel, sondern Fräulein Sirossi. — Wegen andauernder Erkrankung des Herrn Kammerführers Müller hat die Wiederholung der Oper „Helga“ von Victor von Wolfowitsch leider verschoben werden müssen, und es gelangt dafür am Mittwoch, den 23. d. M., die Oper „Aida“ im Abonnement D zur Aufführung. — Für Donnerstag, den 24. d. M., ist ein einmaliges Gastspiel des Fräuleins Hanna Krnstaedt vom königlichen Schauspielhaus in Berlin in Aussicht genommen. Die allseitig beliebte Künstlerin wird an diesem Abend in Schünhans und Roppel-Gulds Lustspiel „Renaisance“ die Rolle des Vittorino und in dem Verenschen Mimodrama „Die Hand“ die Rolle der Bivette spielen. Die Vorstellung findet im Abonnement C statt.

— **Kurbad.** Wie nicht anders zu erwarten, ereignet der am Mittwoch im Kurbad bevorstehende Vortrag des berühmten Weltreisenden Herrn Hofrat v. Gelle-Warieg über „Korea und der augenblickliche Kriegsschauplatz in Ostasien nach eigenen Reisen“ allgemeines Interesse. Der Vortrag wird durch eine Ausstellung farbiger Photographien erläutert werden.

— **Reisend-Theater.** Heute Montag gelangt das beliebte Volkstheater „Hofmanns Theater“ zur Aufführung. — Der kolossale Erfolg, den R. Stowronnicks „Waterfant“ im Berliner Theater errungen hat, wo es sich zu einem Zugrad ersten Ranges gestaltet und „Alt-Heidelberg“ an Wirkung ablißt, hat die Direktion bewogen (zumal auf Wunsch vieler Kurbesucher), das Stück für morgen Dienstag anzusetzen. Das Schauspiel behandelt in ergreifender Weise den Konflikt zwischen der Liebe zur Mutter und der Liebe zur See und führt treffende und packende Bilder aus dem Seemannsleben vor. — Die gewünschte nächste Aufführung von „Der blinde Passagier“ findet Donnerstag, den 24. d. M., statt.

— **Elisabethenstraße.** Der Magistrat war, wie mitgeteilt, bei der Regierung vorstellig geworden, die Unterbrechung des Verkehrs der elektrischen Straßenbahn in der Elisabethenstraße auf die Dauer von drei Wochen zu genehmigen, da sonst die Straße vor Pfingsten nicht fertiggestellt werden könnte. Zur Prüfung des Gesuchs der Stadt fand inzwischen eine gemeinsame Beaufsichtigung der Arbeiten in der Elisabethenstraße durch

den Regierungs-Präsidenten, die Vertreter der Stadt und die Direktoren Wolff aus Darmstadt und Kisserath von hier der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft statt. Leider hat diese Beaufsichtigung kein günstiges Ergebnis gezeigt, denn der Regierungspräsident hat das Gesuch der Stadt abgelehnt.

— **Vom Kurhaus-Neubau.** Nächsten Mittwoch, den 23. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Bürgeraal des Rathauses eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher die Vorlage der Pläne des Herrn Baumeisters Professor Tiersch erfolgen soll. Die letzteren werden schon am Vormittag des Sitzungstages den Stadtverordneten zur Beaufsichtigung bereit gestellt sein.

— **Das Eden-Theater** in der Bathalla, welches gestern in beiden Vorstellungen sich voller Häuser zu erfreuen hatte, arrangiert heute Montag eine Elite-Vorstellung. Dienstag bleibt das Theater wegen einer Vereinsfeierlichkeit geschlossen. Am Mittwochnachmittag findet bei ganz kleinen Preisen eine Familien-, Schuler- und Kinder-Vorstellung statt.

o. **Der Männergesangverein „Concordia“** gab gestern abend im Kasino saale sein drittes und letztes dieswinterliches Konzert bei äußerst zahlreichem Besuche und mit schönem Erfolge. Diesen darf sich der Verein um so höher anerkennen, als er das ganze reichhaltige Programm, auch die Solonummern, allein befristet. Altem Brauche folgend, waren die Vorträge vorwiegend humoristischer Art und der Chor, der wieder in sehr stattlicher Zahl auftrat, hatte in dieser Hinsicht das Richtige getroffen. „Braun Maidelein“ von Jüngst, „Mädele auf raus“ von L. Starb, „Das allerliebste Mäuschen“ von Engelsberg und der Walzer „Am Wörther See“ von Roschat ließen wiederum deutlich die sorgfältige Einübung der neuen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Pfeiffer, erkennen. Alle Kompositionen wurden mit Sicherheit, frisch und charakteristisch zum Vortrag gebracht, insbesondere der Roschatsche Walzer, der denn auch stürmischen Beifall erweckte und dem vortrefflichen Dirigenten, der noch durch seine Klavierbegleitung diesem letzten Chorportrag zu einer so durchschlagenden Wirkung verhalf, wiederholten Hervorruf eintrug. Ein junger Cellist, Herr D. Werner, der „Largo“ von Daniel von Goens und ein französisches Dorskleid von Popper spielte, bekundete vielversprechendes Talent. Das Publikum nahm großes Interesse an seinem schönen Spiel und belohnte ihn mit vielem Beifall. Herr Willy Schweighuth trug zuerst das große dramatische Gedicht von Coppée „Der Streif der Schmiebe“ vor, und wenn er bei seiner großen schauspielerischen Begabung auch damit die rechte Wirkung nicht verfehlte, so befand er sich doch bei einem späteren humoristischen Vortrag „Der Naritätenfammer“ erst in seinem eigentlichen Element. Mit seinen Naritäten aus dem gelobten Land, dem er auch eine solche vom Salzbadstrand, den ersten Stein vom neuen Bahnhof, zugesellte, entfeuerte er stürmische Heiterkeit. Mit wohlklingender Baritonstimme sang Herr Louis Schweighuth Lieder von Weinzierl und Heinrich Hoffmann, sowie die Ballade „Tom der Reimer“ von Löwe und erzielte damit, von Herrn Kapellmeister Pfeiffer am Klavier wirksam unterstützt, lebhaften Beifall. Das dann noch einer etwas länglichen Pause von Fräulein M. Mohr, Fräulein M. Kiehm und Fräulein P. Nau, sowie den Herren Willy Schweighuth, Ernst Wolff, August Diesel, C. Diefenbach und R. Kiehm flott zur Darstellung gebrachte Singspiel „Guten Morgen, Herr Fischer!“ bildete einen würdigen Abschluß des Konzertes, dem ein gut besuchter, fröhlicher Ball folgte.

— **Schulnachrichten.** In den Overtagen, vom 4. bis 6. April dieses Jahres, tagt in Berlin die 5. Generalversammlung des Landesvereins Preussischer Technischer Lehrerinnen in den Räumen der königlichen Augustaschule. Die Verhandlungen beschäftigen sich mit den neuen Handarbeitslehrplänen und mit der Vor- und Fortbildung der Handarbeitslehrerinnen. Die Inspektin der Berliner Schulen wird über das Thema sprechen: „Die machen wir den Hildunterricht für das Leben nutzbar?“ Die Turnabteilung des Vereins tagt in getrennten Sitzungen.

— **Wiesbadener Lehrer-Verein.** Herr Kirchmann, städtischer Lehrer in Berlin, hat einen Apparat geschaffen, der im geometrischen Unterrichte wesentliche Dienste leistet, da er nicht nur die Anschauung fördert, sondern auch die Schüler in hohem Grade zur Selbsttätigkeit veranlaßt. Genannter Apparat besteht aus zwei Dreiecken aus Hartholz, deren Seiten mit einer Zentimeter-einteilung versehen sind. Da eine Seite verschiebbar ist, so lassen sich alle möglichen Dreiecke herstellen. Auf der Basis des einen Dreiecks befindet sich eine Mittellinie und an der Spitze des anderen ein Lot. Ferner gehören dazu ein Kompaß, ein Maßstab und zwei Winkelmeßmesser, welche an den Ecken des Dreiecks angelegt werden können. Herr Mittelschullehrer Klärner, der den Apparat seit kurzem in seiner Klasse erprobt hat, führte denselben vor und zeigte an vielen Beispielen seine Verwendbarkeit im Unterrichte. Derselbe fand den ungeteilten Beifall und eignet sich sehr zur Anschaffung für die Schulen. An das Referat des Herrn Klärner schloß sich die Besprechung der Tagesordnung der am 5. und 6. April in Weibburg stattfindenden Hauptversammlung des Allgemeinen Nassauischen Lehrervereins und die Wahl von 11 Vertretern zu demselben. Gewählt wurden folgende Herren: C. Jacobi, D. Klein, Münzer, Jos. Wilt, Obenburger, Steen, Edwards, Brodt, Köhl, Wegel und W. Gerz und zu Stellvertretern die Herren E. Kolb, Tappich, Fr. Gut.

— **Strassenbahn Wiesbaden-Mainz.** Auf der neuen Bahnstrecke zwischen Viebrich und Kassel fand am Samstagabend die erste Probefahrt bis zur neuen Eisenbahnbrücke oberhalb Amöneburg statt. Wie wir hören, soll heute Montag die behördliche Abnahme der ganzen Bahnstrecke erfolgen, und wenn dieselbe zu Anständen keine Veranlassung gibt, dürfte der bekannt gegebene Eröffnungstermin eingehalten werden können.

— **Die erste Probefahrt auf der elektrischen Strassenbahn-Linie Wiesbaden-Viebrich-Mainz** fand am Samstag gegen Abend statt und soll sehr befriedigend ausgefallen sein.

o. **Feldbergturntag.** In der Turnhalle der Turngemeinde von Bornheim-Frankfurt a. M. wurde gestern der 65. Feldbergturntag abgehalten, zu welchem von dem Ausschuß die Herren Köbig-Rödelheim, Adolf Münch-Hachenburg, Kleber-Viebrich, Baumann-Oberwies, Engel-Wiesbaden und 88 Abgeordnete der Turnvereine erschienen waren. Nach einem Gesangsvortrag der Gesangriege der Bornheimer Turngemeinde und einer Begrüßungsansprache deren Vorsitzenden, Gelsheimer, wurden die Verhandlungen durch Köbig eröffnet, worauf Münch-Hachenburg über das vorjährige 50. Feldbergfest eingehend berichtete. Zu dem Wettturnen waren 775 Turner angetreten, wovon 385 Sieger wurden. Die Einnahmen beliefen sich auf 2054 M. 16 Pf., die Ausgaben

auf 1778 M. 72 Pf. Der Bestand der Feldbergkasse beträgt jetzt 1980 M. 17 Pf. Als Übungen zu dem diesjährigen Wettturnen wurden Stabhoch-, Freihoch- und Weitsprung, sowie Angelstößen mit einer 10 Kilogramm schweren Angel mit Anlauf bestimmt. 24 Punkte berechtigten zum Preis. Als Übung im Sonderwettturnen wurde Laufen über 150 Meter bestimmt. In diesem Jahre erhalten auch die Sieger bei den Spielen Diplome. Als Tag des Festes wurde der 12. Juni festgesetzt. Der Turntag genehmigte die neu zu erbauende Hütte. Die Kosten sollen aus freiwilligen Beiträgen der Turnvereine des Mittelrheinkreises aufgebracht werden. Der Festbeitrag wurde wieder auf 1 M. 50 Pf. festgesetzt und der Ausschuß wiedergewählt. Ein Turner von Hedderheim wurde wegen ungebührlichen Benehmens gegen einen Kampfrichter vom diesjährigen Wettturnen ausgeschlossen. R. Kolbig vom „Turnverein“ Wiesbaden wurde zum Rechner gewählt. Wiesbaden war durch Joh. „Turn-Verein“, W. Münch, „Männer-Turnverein“ und H. Wolff, „Turn-Gesellschaft“ auf dem Turntag vertreten, der mit dreifachem „Gut Heil“ auf das gute Gelingen des 51. Festes um 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen wurde.

— **Gartenbau-Verein.** Im Gartenbau-Verein hielt am Samstagabend Herr Rentner Delius einen interessanten Vortrag: „Über Pflanzenleben und Flora in Indien“. Redner schilderte aus eigener Anschauung das Leben und die Flora in Kalkutta und Bengalen, die ungeheuren Mähen der Anzucht und die Erhaltung der Pflanzen bei dem großen Wassermangel und einer Temperatur von 30 bis 40 Grad Celsius im Schatten, die Regenperiode und den ungesunden Aufenthalt zu dieser Zeit im ganzen Delta. Bei dem Vergleich von Indien und Mitteleuropa mit unseren deutschen Fluren mit all ihren Schätzen preist Redner unsere Heimat als tausendmal lieblicher und gefahrloser. Der ganze Vortrag bot ein farbenreiches Bild der tropischen Flora und fand dankbare Zuhörer. — Die nachfolgende Gratis-Pflanzenverlosung war überreich mit blühenden und Blattpflanzen besetzt und befriedigte sichtlich.

— **Der Allgemeine Kranken-Verein, C. G.,** hatte am Samstagabend eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welche sehr gut besucht war. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes. Auszuscheiden hatten der erste Vorsitzende und acht Vorstandsmitglieder. Sämtliche Auscheidende wurden nicht wiedergewählt, vielmehr gingen aus der Wahl hervor die Herren Tünchermeister Georg Stahl, Friedrichstraße 36, als Vorsitzender, ferner als Vorstandsmitglieder die Herren H. Gabriel, K. Kirchner, G. Kremer, J. Krab, A. Metz, C. Voß, W. Puff und H. Wenzel. Die Änderung der Statuten wurde kurz erledigt, der Antrag auf freie Ärztemahl aber vorläufig noch zurückgestellt.

— **Massenprozeß.** Von ärztlicher Seite geht uns folgende Mitteilung zu: Die in der Sonntags-Nummer gebrachte redaktionelle Notiz über den Massenprozeß hiesiger Ärzte gegen den Dezerenten der Medizinalabteilung bei der königl. Regierung, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. A. Pfeiffer, bedarf der Berichtigung. Nicht der ärztliche Verein, welcher prinzipiell den Ausgleichsverhandlungen sympathisch gegenüberstand, hat diese Verhandlungen abgebrochen, weil ihm die näheren Bedingungen nicht genehm waren, sondern Herr Geheimrat Pfeiffer hat die Ausgleichsverhandlungen, bevor über diese im Verein beraten werden konnte, abgebrochen, weil er erst jetzt Kenntnis erhalten habe von Beleidigungen seiner Person, welche in einer an den Regierungspräsidenten über ihn gerichteten Beschwärde (Oktober 1903) enthalten sein sollen. Es bedarf ferner der Aufklärung darüber, wie es möglich ist, daß eine über einen Beamten an seine vorgesetzte Behörde gerichtete Beschwerde diesem inhaltlich fast 5 Monate unbekannt geblieben sein soll, und er somit nicht in der Lage war, sich zu rechtfertigen!

— **Bilderschwindel.** Die vor einigen Tagen gebrachte Mitteilung über Bilderschwindel ist nach näherer Ermittlung dahin zu ergänzen, daß die sogenannten „Kunstmaler“ Münchener Händler waren, die unter falscher Flagge reisten.

— **Das Konkursverfahren** ist über den ausgedehnten Möbelerbetrieb unter den Firmen G. Fischer und J. G. Feingmann hier selbst, der in verschiedenden Stadtteilen Filialen unterhielt, eingeleitet worden. Inhaberin dieses Unternehmens ist Frau Friederike Bruschle, und deren Ehemann, Kaufmann Heinrich Bruschle, fungierte als Prokurist. Natürlich war dies nur eine Form, tatsächlich disponierte W. fast allein. Daß dies nicht in glücklicher Weise geschehen, erbellt daraus, daß er seit kurzem Wiesbaden verlassen und das Unternehmen seiner Frau mit einer Schuldenlast von etwa 254 000 M. in den Konkurs geraten ist. Dieser Tage fand eine Gläubiger-Versammlung statt, in der eine gedrückte Stimmung herrschte, da die Aussichten für die Lieferanten usw. wenig günstige sein sollen. Ob und inwieweit die Staatsbankrottverwaltung Veranlassung haben wird, sich mit diesem plötzlichen Zusammenbruch zu befassen, steht dahin. Es ist übrigens wahrscheinlich, daß die Vorbesitzer der verfallenen Möbelerie, die Herren L. Fischer und J. G. Feingmann, dieselben wieder an sich ziehen und in der früheren soliden Weise fortbetreiben.

— **Ein „feiner“ Gauner.** Wie weit die Gaunerei getrieben wird und wie sehr Vorsicht am Plage ist, zeigt folgender Vorfall: Gestern Sonntagmittag zwischen 12 und 1 Uhr war Schreiber dieses auf der Promenade in der Wilhelmstraße. Inzwischen kam in dessen Wohnung in der Nähe der Wilhelmstraße ein „Gert“ und stellte sich dem Dienstmädchen als ein Bekannter des Hausherrn vor. Er sei mit letzterem und noch mehreren Bekannten soeben auf der Wilhelmstraße zusammen gewesen; ihr Dienstherr aber durch die Bekannten gebunden und sende ihn, das Mädchen möge nachsehen, ob er (der Hausherr) nicht sein Portemonnaie im Zimmer habe liegen lassen. Das Mädchen antwortete, sie habe das Zimmer ausgemerkt, aber nichts von einem Portemonnaie gesehen. Darauf der Fremde: „Dann haben Sie vielleicht etwas von Ihrem Haushaltungsgeld übrig, das Sie mir geben können, denn Herr L. muß unbedingt Geld haben; er ist in größter Verlegenheit“. Das Mädchen jedoch durchschaute den Schwindel und gab nichts heraus, sondern be-

deutete dem Menschen ganz energisch, sich weiter zu scheren. Der wurde dann unerschämmt und drohte: „Warten Sie nur, ich werde Herrn X. sagen, was Sie für ein Drache sind“, worauf das Mädchen schlagfertig erwiderte: „Und ich werde Herrn X. sagen, was Sie für ein Gauner sind; und wenn Sie nun nicht machen, daß Sie weiterkommen, werfe ich Sie die Treppe hinunter, Sie Spitzhube, Sie verfluchter!“ Zur Orientierung für ähnliche Fälle sei mitgeteilt, daß der Gauner ziemlich anständig gekleidet gewesen sein soll: dunkelgrauer Paletot, ebensolcher Hut und Glacéhandschuhe; kleiner, schwarzer Schnurrbart. Hoffentlich fällt er bei einem zweiten derartigen Pressverlust der Polizei in die Hände.

Bergehändelt? Am Samstagabend gegen 7 Uhr wurde ein junges Mädchen, als sie in einem hiesigen strotzenden Messergeschäfte im Besten ihren Einkauf besorgte, anscheinend von einer plötzlichen Gedächtnisschwäche befallen, denn nachdem ihr die verlangten Waren ausgehändigt worden, wußte sie sich an der Kasse ihrer vollen Schuld nicht mehr zu erinnern, bezahlte nur einen geringen Teilbetrag derselben und verschwand, ohne noch rechtzeitig auf ihre den Geschäftsinhaber um etwa 4 M. schädigende Unachtsamkeit aufmerksam gemacht werden zu können.

Von einem Überfall auf Radfahrer, der gestern Abend ohne jede Veranlassung von hiesigen Kaufholden in der Nähe von Bierstadt ausgeführt worden sein soll, berichtet man uns, ohne daß bis jetzt möglich gewesen, Bestimmtes darüber zu erfahren. Da aber Namen genannt, auch behauptet wurde, daß die Radler übel zugerichtet, einer sogar in ein Krankenhaus hätte verbracht werden müssen, scheint die uns überbrachte Nachricht nicht ganz unbegründet zu sein.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: **G l a u c h a u.** Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

o. Gestohlen wurden am Samstag aus dem Geschäftshaus auf dem Nibelberg eine Kiste Seifenpulver und tagsvorher von einem Oese des Hauses Rheinstraße 73 ein zweifelhafte Kinderportwagen aus gedrehtem Holz in Naturfarbe und rot gefärbten Rädern. In dem letzteren Falle wurde der Dieb, ein bekannter Buchhändler namens **J ä g e r,** bald ermittelt und festgenommen.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Samstagmittag nach 12 Uhr dadurch, daß in der oberen Rheinstrasse eine Scheibe aus einer Straßenlaterne einem Kinde auf den Kopf fiel und derart verletzte, daß es hilflosere Personen zu einem in der Nähe wohnenden Arzt zum Verbinden bringen mußten. Der Unfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

o. Bestohlen. Herr Bädermeister Wilhelm **V e h r** hat sein Haus Sedanstraße 14 an Herrn Bädermeister **Philipp D ö n g e s** hier verkauft.

Kleine Notizen. Auf den heute Montag, 8 1/2 Uhr, im „Nonnenhof“ stattfindenden Sektionsabend des Deutschen und Rheinischen Alpenvereins, an dem Herr **Baron Belemeyer** das Präsidium zu besprechen gedenkt, sei hiermit nochmals hingewiesen.

Fremden-Bericht. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 715 Personen.

N. Dieblich, 21. März. Am Samstag wurde vom Männergesangverein „Liederkränze“ zu Dieblich in der Saale des „Hotels Bellevue“ Josef **Knobis** unverantwortliches Werk die „Schöpfung“ angeführt. Als Solisten wirkten mit Frau **Baller-Bandmann (Soprano)** aus Frankfurt a. M., Herr **Wilhelm Böcher (Tenor)** aus Mainz, Herr **Karl Müller (Bass)** aus Frankfurt am Main, Herr **Organist Gräß** hier, sowie der Damenchorverein hier und die Kapelle des 88. Infanterie-Regiments aus Mainz. Das Werk machte in seiner vorzüglichen Wiedergabe einen überwältigenden Eindruck auf die Zuhörer, so daß sich einige edelgestimmte Einwohner veranlaßt fühlten, durch Zahlung namhafter Beiträge die Möglichkeit zu schaffen, es auch über die Grenzen des Vereins hinaus dem Dieblicher Publikum zugänglich zu machen. Die zweite Aufführung fand gestern nachmittags um 4 Uhr abends im Hotel Bellevue in Form eines Konzertes mit geringem Eintrittspreis (20 Pf.) statt. In dieser Veranstaltung war der Andrang so zahlreich, daß wohl die Hälfte der Besucher nur Untergekommen fanden. Der Eindruck der Aufführung auf die Zuhörer war auch hierbei ein so überwältigender, daß in den kurzen Musikpausen rauschender Beifall durchbrach, welcher nach der mächtigen Dankhymne, mit der das große Werk abschließt, in ungehörter, nicht endemollender Weise den Mitwirkenden gesollt wurde. — Beim Saubermachen gerieten am Samstag in einer hiesigen Fabrik zwei Arbeiter in Streit, wobei einer dem anderen mit einem großen Holzschädel dermaßen gegen den Kopf schlug, daß der Gefesselte ohnmächtig zusammenstürzte. Die Verletzung soll sich mittlerweile nicht als lebensgefährlich herausgestellt haben. Der Täter wurde vom Platz weg verhaftet und dem Gericht vorgeführt.

o. Dieblich, 21. März. An einem Neubau in der Kaiserstraße suchten am Samstagnachmittag einige entlassene Maurer mit ihren arbeitenden Kollegen Streit. Der Aufforderung des Vorstehers, die Arbeitshätte sofort zu verlassen, kamen sie nicht nach, und man mußte die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Als letztere auf der Baustelle erschien, zogen die Kampfshähne singend und lachend von dannen.

Ums, 20. März. Gestern früh 8 1/2 wurden die drei hiesigen Feuerwehren durch Sturmhammer, Hornsignale und Dampfweisse alarmiert, da auf der Silberbergstraße in der Zinkdestillation des Blei- und Silberbergwerks ein Brand ausgebrochen war. Man war des Feuers, dessen Entstehung man nicht ausfinden kann, bald Herr geworden, so daß nur der Dachstuhl, durch den die Rollbahn für die Schlackenabfuhr führt, dem Feuer zum Opfer fiel und nur ein Schaden von wenigen tausend Mark entstand. — Herr Oberlehrer **Wilhelm Meiser,** seit 1867 ununterbrochen an der hiesigen Realschule tätig, wird am 1. April d. J. in den Ruhestand treten. Die Schule wird ihm zu Ehren am Dienstagnachmittag 3 Uhr eine Abschiedsfeier veranstalten und seine zahlreichen Schüler und Freunde werden ihrem allgemein beliebten und hochverehrten Lehrer und Freunde am nächsten Samstagabend im „Löwen“ einen Abschiedskommerz geben.

h. Frankfurt a. M., 19. März. Der Frankfurter Frühjahrs Pferdemarkt wurde auf die Tage vom 8. bis 13. April festgelegt, 8 Tage vor dem Frühjahrsrennen des Rennclubs. Die Pferdeshöcher dürften daher diesem bewährten Altfrankfurter Unternehmen ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Die Überleitung des Marktes hat Herr **Generalmajor v. D.** von Bardenheubach übernommen. Die eigentliche Preisbewerfung der inländischen, von ihren Jährlern nach Frankfurt abgedachten Pferde erfolgt diesmal am 8. April, vormittags 10 Uhr. Der Meldeschluß auf dieser Prämierung ist am 20. März.

*** Mainz, 21. März.** **W e i n p e g e l:** 1 m 02 cm gegen 1 m 02 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

*** Magdeburg, 19. März.** Der Arbeiter **Hans Müller** aus Riel wurde wegen **M a s e n a t s - V e l e i d i g u n g** zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Die beleidigende Äußerung war im Anschluß an einen Zeitungsbericht über die Wiedergewinnung des Kaisers gefallen.

Sport.

*** Berlin, 21. März.** Mit einem vollen Erfolge eröffnete gestern **Strassberg** bei herrlichem Wetter das Frühjahrsrennen. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße wurden die Extrazüge gestärmt. Dunderie mußten zurückbleiben und die Fahrt später antreten. Bei der Rückfahrt wiederholten sich die Szenen in Strassberg in verstärkter Weise. Was den gestern gebotenen Sport betrifft, so verdient derselbe das Prädikat vorzüglich. Alle Rennen wurden von starken Feldern bestritten und viele der in die Konkurrenz eingetretenen Kämpfer erzielten einen Achtungserfolg.

*** Paris, 21. März.** Bei dem gestrigen Rennen auf der Pariser Buffalo-Bahn gewann **Luett** den Grand-Prix gegen **Elegard** und den Hannoveraner **Maier.** Luett war tagsvorher im ersten Zwischenlauf von **Raier** geschlagen worden, gewann dann aber im Hoffnungslauf. Auf der Buffalo-Bahn kam gestern auch ein 20 Kilometer-Rennen in drei Läufen zur Entscheidung. Den ersten gewann **Contenet** vor **Waltbour,** den zweiten und dritten **Waltbour.** **Contenet** gab beidemal auf.

Kleine Chronik.

Getrandet. Bei **Thyboroen** (Jütland) ist der **Stettiner Kohlendampfer „Saxonia“** getrandet. Rettungsboote sind mit dem Schiffe in Verbindung; Menschenleben sind nicht in Gefahr. Von **Frederikshaven** ist ein Bergungsdampfer abgegangen.

Arsenlektion. Am Samstagnachmittag erfolgte in der **Mechanischen Weberei** in **Niederroßlich** im **Riesengebirge** eine Dampfsektion, durch welche das **Kesselhaus** und einige Teile der **Fabrik** zerstört wurden. Mehrere Arbeiter erlitten schwere und ein **Obermeister** lebensgefährliche Verletzungen.

Von einem Hammer zermalmt. Auf einem **Eisenwerk** in **St. Etienne** geriet ein Arbeiter unter den großen Hammer und wurde von diesem zu einer unförmigen Masse zermalmt.

Vertrauter Auf. Ein **40jähriger, 2mal bestraffter Böttcher** wurde vom **Schleswiger Schöffengericht** zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er in angetrunkenem Zustande eine **Chefrau** umfaßt und der **Widerstrebenden** einen **Kuß** auf die **Wippen** gedrückt hatte.

Panik. Durch Eintreten von **Kurzschluß** wurde gestern nachmittags 2 1/2 Uhr auf der **Station Place de l'Etoile** der **Pariser Stadtbahn** unter den **Passagieren** des betreffenden Zuges eine **Panik** hervorgerufen. Die Reisenden drängten einander, um den **Ausgang** zu gewinnen. **Vier Personen** erlitten **Verletzungen.**

Über die Typhus-Epidemie in Paris wird berichtet, daß **augenblicklich 300 Typhuskranken** in den **Pariser Spitälern** liegen.

Schiffenunglück. Ein **Lloydstelegramm** aus **Saint Catherine's Point** meldet: Der von **New York** kommende **Dampfer der Americanlinie „New York“** strandete gestern früh bei **Rap Delahague,** westlich von **Cherbourg.** Der **Dampfer** kam mit **Beschädigungen** des **Bodens** ohne **fremde Hilfe** wieder los und **landete** **Reisende** und **Post** in **Cherbourg.** Daraus setzte er seine **Reise** nach **Southampton** fort. Auf der **Fahrt** stieß die **New York** nachmittags unweit **Hurt Castle** mit dem **Transportdampfer „Affane“**, der mit **500 Mann Truppen** nach **Indien** ausgeklauten war, **zusammen.** Der **Affane** erlitt **starke Beschädigungen.** Beide **Schiffe** suchten den **Hafen** von **Southampton** auf. — **Amlich** wird bekannt, daß das **geunkente Unterseeboot** repariert und **wasserdicht** gemacht und dann **hochgebracht** werden soll, da es im **gegenwärtigen** **Zustande** infolge von **Schwerfichten,** die seine **Lage** **darbietet,** nicht **gehoben** werden kann. Die **hauptsächlichen Beschädigungen** sind am **Kommandoturm,** an dem **Zeichen** des **Zusammenstoßes** mit dem **Dampfer „Berwick Castle“** **deutlich** **sichtbar** sind. Die **Prüfung** des **Rumpfes** ergab, daß im **Innern** des **Bootes** kein **Teil** **manipuliert** ist, dessen **Sinken** vielmehr bestimmt durch den **Zusammenstoß** mit dem **Dampfer** verursacht wurde.

Das **untergegangene englische Unterseeboot** ist am **Samstag** mit dem **Leuchtschiffe** von **Nab** **aufgefunden** worden. Wie **amtlich** bekannt gegeben wird, ist das **untergegangene Unterseeboot** durch den **Dampfer „Berwick Castle“** **wahrscheinlich** am **hinteren** **Teile** an der **Steuerbordseite** **angerannt,** als es **völlig** **untergetaucht** war. Es **liegt** **jetzt** **auf** der **Seite** in **sieben** **Faden** **tiefer** **Wasser.**

Rüstungslück. Der **rumänische Botschafter Teodoreska** in **Petersburg** stürzte, als er sich mit dem **Fahrtstuhl** in den **dritten** **Stock** des **Gesandtschaftsgebäudes** **begeben** wollte, infolge zu **frühen** **Verlassens** des **Lift** ab, wobei er sich einen **tödlichen Schädelbruch** zuzog.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.
Petersburg, 21. März. Der am 10. ds. zum Tode verurteilte **Anstifter** des **Mordanschlages** gegen **Minister Schipagin,** **Veterinärarzt Gerskurri,** ist **hingerichtet** worden. Die **Meldungen,** daß er um **Gnade** **gebeten** habe, **bestätigen** sich **nicht,** **hingegen** hat **sein** **Mitverächworener,** **Krillierlie-Stabskapitän Grigorjew,** der **später** die **übrigen** **Verächworenen** **verraten** hat, ein **Gnadengesuch** **eingereicht,** **über** das die **Entscheidung** **noch** **nicht** **gefallen** ist.

Depeschenbureau Verold.

Genä, 21. März. Die **thüringischen Staaten** haben die **Beschwerde** der **konfessionellen katholischen Verbindung** an der **Universität** gegen das **Verbot** des **Farbentragens** einstimmig **abgelehnt.**

Brüssel, 21. März. Aus **Anlaß** der **Lütticher Bomben-Affäre** ist gestern in **Heristal** ein **Anarchist** **verhaftet** worden, der **Georges Thonar** heißt und **bisher** als **Propagandist** der **Lut** **nicht** **bekannt** war. Er **betätigte** sich in **Meetings**, sowie **literarisch.** Eine **Gausnachung** ergab **Flugschriften,** welche mit **jenen** **übereinstimmen,** die vor **einigen** **Tagen** in den **Briefkästen** der **von** dem **Polizeikommissar Laurent** **bewohnten** **Strasse** **gefunden** wurden. **Laurent** hatte **kurzlich** die **Ausweisung** eines **französischen Anarchisten** **veranlaßt,** der mit **Thonar** **gemeinsam** **gearbeitet** hatte. Derselbe wird **jetzt** **gesucht.** Das **Befinden** des bei der **Bomben-Affäre** **verletzten** **Kommissars** ist **relativ** **günstig,** dagegen **schwebt** der **Abbé Daumenis** in **Gefahr,** zu **erblinden.**

London, 21. März. „Daily Express“ meldet aus **Pretoria:** Eine **erste Reiterei** fand im **Gallischen Regiment** statt, auf dem Wege zwischen **Pretoria** und **Durban.** In der **Nähe** der **Stadt** **Homol** **umweit** **Pretoria** **weigerte** sich das **Regiment,** den **Befehlen** der **Offiziere** **folgt** zu **leisten.** Die **Soldaten** **begaben** sich mit **ihren** **Waffen** in die **Stadt,** wo sie die **Schankhäuser** und **zahlreiche** **Läden** **ausplünderten,** so daß die **Einwohner** in **größter** **Angst** **entflohen.** Die **Offiziere** **mußten** sich ihrer **Revolvers** **bedienen,** um die **Reiterei** zu **unterdrücken,** wobei **40 Soldaten** **verwundet** wurden. Das **2. Yorksche Regiment** ist nach **Pretoria** **abgegangen,** um die **Ruhe** **wieder** **herzustellen.**

London, 21. März. Der **heutigen** **Debatte** im **Parlament** über die **Einführung** **chinesischer Arbeiter** in **Süd-****afrika** wird **allgemein** mit **großer** **Spannung** **entgegen-****gesehen.** Die **ministeriellen** wie die **oppositionellen** **Blätter** **geben** zu, daß die **Regierung** **sehr** **wohl** **gestürzt** **werden** **könne.** Die **Lage** ist **eine** **sehr** **kritische,** zumal die **liberale** **Partei** **nicht** **geneigt** ist, die **Regierung** zu **übernehmen.**

New York, 21. März. **Lord Dundonald,** der **Kommandant** der **englischen Streitkräfte** in **Canada,** **verlangt** die **Verdoppelung** der **jetzt** **100 000 Mann** **starken** **Waffen,** die **Vermehrung** der **Artillerie,** sowie die **Etablierung** einer **besonderen** **Flotte** zur **Küsten-Verteidigung.** Das **kanadische Parlament** ist **anscheinend** **geneigt,** diese **Forderung** zu **bewilligen.** (W. L.)

hd. Berlin, 21. März. **Vilhes Wahrheits** fand gestern bei der **Aufführung** im **Schiller-Theater** eine **zweifelhafte** **Aufnahme.** Die **Aufführung** **bestätigte,** daß es sich um ein **völlig unreifes** **Machwerk** **handelt.**

hd. Rattowik, 21. März. Die **rußische Stadt** **Riedan** ist, wie die **„Rattowitzer Jg.“** **meldet,** **vollständig** **abgebrannt.** **600 Gebäude,** darunter die **Synagoge,** die **katholische Kirche,** die **Schule,** das **Rathaus,** **Post** und **Gericht** wurden ein **Raub** der **Flammen.** **5000 Menschen** sind **obdachlos.**

hd. Bentsen (C.S.), 21. März. Durch **herabfallende** **Kohlen** wurde in der **König-Park-Grube** ein **Schlepper** **erschlagen** und **zwei** **Decker** **schwer** **verletzt.**

hd. Mannheim, 21. März. In **Wülshausen** wurde am **Samstagabend** der **Polizeidiener** **Kadel** **von** einem **Handwerkerburschen,** den er **wegen** **Beleidigung** **verhaftet** hatte, **erschossen.** **Kadel** ist **verheiratet** und **Vater** **von** **drei** **Kindern.**

hd. Wien, 21. März. Der **40jährige** **Schlächter-****meister Schwabich** und **dessen** **Gattin** wurden **von** einem **Neffen** **nachts** im **Schlaf** **überfallen** und **durch** **Messerstiche** **getötet.** Ein **19jähriger** **junger** **Mann** und **das** **Dienstmädchen,** welche **Lärm** **schlugen,** wurden **von** dem **Mörder** **tödlich** **verletzt.** **Hierauf** **entließte** **sich** **der** **Mörder.**

hd. Wien, 21. März. Der **wegen** **bedeutender** **Unter-****schagungen** **festbrieflich** **verfolgte** **Buchhalter** **Max Schneider,** **sonne** **dessen** **Gelderte** **wurden** **in** **einem** **hiesigen** **Hotel** **wegen** **Ver-****weigerung** **verhaftet.**

hd. Paris, 21. März. Gestern **nachmittags** **3 Uhr** **fiel** **auf** **dem** **Untergrundbahn** **Porte** **Maillot,** **der** **am** **Ein-****gang** **des** **Bois** **liegt,** ein **leerer** **Zug** **auf** **einen** **anderen** **aufgefahren.** **13 Personen** **erlitten** **meist** **leichtere** **Verletzungen.** **Der** **Betrieb** **wurde** **nicht** **gestört.** (W. L.)

wh. London, 21. März. Wie der **„Daily Telegraph“** aus **Yohannesburg** **meldet,** **brach** die **Pest** **im** **Antiviertel** **aus.** **27 Personen** **sind** **bereits** **gestorben.** **Energische** **Mahnahmen** **wurden** **getroffen,** um die **farbige** **Bevölkerung** **aus** **der** **Stadt** **wegzubringen.** **Beiß-****er** **wurden** **von** **der** **Krankheit** **nicht** **befallen.**

wh. Dublin, 20. März. Die **deutsche** **Dark „Mona“** **fiel** **heute** **früh** **21 Meilen** **östlich** **vom** **Ribbleschiff** **mit** **der** **in** **Swansea** **beheimateten,** **1100 Tonnen** **großen** **Dark „Lady Cairns“** **zusammen.** **Beide** **schifften** **sank** **rasch.** **Obgleich** **die** **„Mona“** **bei** **ihrem** **Untergang** **von** **der** **Mannschaft** **und** **den** **Reisenden** **nichts** **gesehen.** **Später** **wurde** **die** **„Mona“** **nach** **Dublin** **eingeschleppt.**

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

— **Lordhanken im Rheg., 20. März.** **Welch** **guten** **Rufes** **sich** **die** **Lordhäuser** **W e i n e** zu **erfreuen** **haben,** zeigt der **Ver-****lauf** **der** **ersten** **Weinversteigerung** **des** **hiesigen** **Bingervereins** **am** **14. cr.** **In** **einem** **Zeitraum** **von** **kaum** **3 Stunden** **fiel** **hier** **an** **diesem** **Tag** **für** **rund** **35 000 M.** **Naturwein** **willig** **Rehmer.**

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 21. März, **mittags** **12 1/2 Uhr.** **Kredit-** **Aktien** **203.40,** **Disconto-Kommandit** **180.40,** **Staatsbahn** **136.75,** **Lombarden** **14.50,** **Carabinieri** **231.50,** **Bochumer** **191,** **Gelsen-****bergener** **210.50,** **Harpener** **194.50.** **Zinsen:** **fest.**
Wiener Börse, 21. März, **Österr. Kredit-Aktien** **644.50,** **Staatsbahn-Aktien** **638.50,** **Lombarden** **80.50,** **Marknoten** **117.46.**

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dien-**stag, den 22. März 1904:**

Zeitweise **windig,** **zunächst** **wolkig** **bei** **milderer** **Nacht** **und** **hellenweitem** **Regen** **(besonders** **im** **nördlichen** **Gebiete),** **später** **wieder** **aufklärend** **bei** **kälterer** **Witterung.**

Genauer **es** **durch** **die** **Weilburger** **Wetterkarten,** **welche** **an** **der** **Plakattafel** **des** **„Tagblatt“-Hauses,** **Rang-****gasse** **27,** **täglich** **angeschlagen** **werden.**

Geschäftliches.

Keine Mutter wird ihre **Kinder** **mehr** **mit** **anderer** **Seit-****e** **waschen,** **wenn** **sie** **die** **durch** **täglichen** **Ge-****brauch** **von** **Obermeyer's** **Herba-Seife** **herbeigeführte** **Wirkung** **bei** **irbder** **und** **aufgesprungenen** **Haut** **gesehen** **hat.** **Obermeyer's** **Herba-Seife** **z. h. i. all. Apoth.,** **Drog.** **und** **Parfm.** **St. 50 M.** **und** **1 Mf.**

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Leitung: **W. Schulte** vom **Brühl.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politik** **und** **Kunstteil:** **W. Schulte** vom **Brühl** **in** **Wiesbaden;** **für** **den** **übrigen** **redaktionellen** **Teil:** **G. Röhre**; **für** **die** **Anzeigen** **und** **Reklamen:** **G. Dornau;** **beide** **in** **Wiesbaden.**
Druck **und** **Berlag** **der** **L. Schellenschen** **Verlagsbuchhandlung** **in** **Wiesbaden.**

Hamburger Engros-Lager.

Wir empfehlen in grosser
Auswahl

äusserst preiswerth
sämmliche Artikel

für

Confirmanden.

— Für Mädchen: —

Wäsche

Taschentücher

Corsetten

Communionkränze

Kerzentücher.

— Für Knaben: —

Oberhemden

Vorhemden

Kragen

Manschetten

Cravatten

Hosenträger

Handschuhe.

S. Blumenthal & Comp.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämmtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,
Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr
Telefon 3118.

Billige Bürstenwaren, Putz- und Scheuer-Artikel,

Bodenbesen von 50 Pf. an, Bodenbesen von reinen Haaren mit Stiel von 95 Pf. an, Schrubber mit Stiel 45 Pf., Abscheibbürsten v. 10 Pf. an, Putztücher von 20 Pf. an, Parquetbürsten, Parquet- und Linoleum-Wachs, Stahlpläne, Putzseifen etc.

M. O. Gruhl, 24 Kirchgasse 24, Telephone 2199, vis-à-vis M. Schneider.

Zum Umzuge!

Möbel u. Betten

auf Abzahlung!

J. Wolf,
Friedrichstr. 33.

Discretion!

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden u. d. l., Gärtelbandagen und Suppenforien, Irrigator, compl. mit Mutter- und Lichtrohr, Mk. 1.50 per St. Sämmtl. Art. zur Wochenpfege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen.
C. Merten, Gde Graben und Marktstraße.

Ich stopfe

jetzt nur noch mit dem von vielen Frauen-Vereinen empfohlenen und in Töchtereschulen eingeführten, vielfach prämierten „Stopfapparat“ Magic Weaver. Mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten, sei es an Strümpfen, Leinwand etc., mehr oder weniger schadhaft, nicht nur sehr rasch, sondern auch wunderschön gleichmässig wie neu herzustellen. Jedes Kind kann mit diesem Apparat sofort arbeiten (kein Nähmaschinenheil). Preis mit Probestück und illustrirter Anleitung Mk. 3.—, nach auswärts franco Mk. 3.20, Nachnahme Mk. 3.45. Nur zu beziehen durch

Franz Schirg,

Webergasse 1,

Specialgeschäft für Strumpfwaren und Triootagen

Photographie

Karl Schipper,

Rheinstraße 31. Telephon 2763.

Bedeutende Preisermäßigung

für

Confirmanden.

Hosen

in unerreicht grosser

Auswahl

hochfeine Dessins von Mk. 2.50 an.

Ernst Neuser

Kirchgasse-u. Faulbrunnenstr.-Ecke.

Ich bitte um gefl. Beachtung meines Schaufensters in der Faulbrunnenstr.

735

Heberzeugen

Sie sich doch von der Preiswürdigkeit u. Solidität meiner Möbel. Prachtvolle moderne Schlafzimmers-Einrichtungen mit Glas und Marmor, Preis 225 Mark. Ledersofas, prima Arbeit, von 60 Mark an. Segrasmatratzen von 9 Mark an. Complete Betten in jeder Preislage äusserst billig. **Friedrich Bog,** Tapezirt, Poststraße 31.

Möbel — Betten Polsterwaren

in sehr großer Auswahl
empfehlen billigst

Joh. Weigand & Co.,
Wellstr. 20.

Eier-Abschlag!

Siedeter 2 Stück 9 Pf., 25 Stück 110 Pf., Prima Limburger Käse i. Stein p. Pfd. 25 Pf., Feinste Süßrahmbutter p. Pfd. 118 Pf., bei 2 Pfd. 115 Pf. offerirt das

Lebensmittel-Confirmandengeschäft
Selmundstr. 42. Telef. 3043.

Legehühner,
1903, beste Eierleger, echte ital. Rasse, bel. Farbe, garantiert gef. Auf. überall franko 14 St. mit postendem Gabu N. 23.—, P8 **H. Rothberg, Myslowitz, C.-Schl.**

Pflege Dein Haar mit Capta-Cora!

Gardinen

englisch Tüll.
Spachtel.
Vitrages.

Grosse Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Billige Preise.

NB. Vorjährige und Einzelfenster sind im Preis bedeutend ermässigt.

616

August Lipuk,

Tapezierer und Decorateur,
Wörthstraße 3,
empfiehlt sich in Polster-, Decorations- und
Tapezierarbeiten
bei prompter und reeller Bedienung.

Conditorei und Café Carl Machenheimer,

Wiesbaden,
Spiegelgasse 6, Telefon 2541,
früher Biebrich (Hotel Nassau),
empfiehlt sich bei Bestellungen für alle
festlichen Gelegenheiten in
Torten, Eis, Crème, Aufsätzen,
Pasteten u. s. w.
unter Zusage bester u. aufmerksamster
Bedienung. 2680
Specialität: Nussbrot.

Eier!

Frische mittelgroße Eier
Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mk.
Frische größte Eier
Stück 5 1/2 u. 6 Pf., 25 Stück 1.80 u. 1.45 Mk.
Größte u. Italiener
Stück 7 Pf., 25 Stück 1.70 Mk.
Frische kleine Eier
Stück 4 1/2 Pf., 25 Stück 1.10 Mk.

Carl Jeckel,

Saalgasse 4. Saalgasse 4.
Matjes-Häringe, Malta-Kartoffeln,
Kopfsalat, frische Gurken,
Frische Tomaten, Artischocken,
Extraf. Haum. Eierudeln
60, 70, 80 Pf.
Räucher-Lachs, Aal, Sprotten und
Bücklinge.
Kath. Pflaumen 721
Pfd. 40, 50, 60, 80 Pf., Mk. 1.—, 1.20.
Ringäpfel Pfd. 50, 60, 70 Pf.
Calif. Aprikosen Pfd. 70, 80, 1.—, 1.20.
J. M. Roth Nchf.,
4 Grosse Burgstrasse 4. Telefon 297.

Speise- u. Gek-Kartoffeln.

Thüringer gelbe Eierkartoffeln,
Gelbe und Frührose-Kartoffeln,
Nagnum bonum u. Saiger-Kartoffeln,
Brandenburger u. Bisquit-Kartoffeln
liefert centnerweise frei Haus
C. Kirchner,
Wörthstraße 27, Ecke Hellmündstraße.
Telephon 2165.

Special-Einschank von
Echt Gräber Bier
Restaurant „Zum goldenen Hof“,
Telephon 3083. Goldgasse 7.

Neue Malta-Kartoffeln,
Feinste Matjes-Häringe
empfiehlt 566

J. Haub, Mühlgasse 13,
Ecke Säuerstraße.
Schönes weißes Kalbfleisch,
das Pfund zu 70, 80 u. 90 Pf. empfiehlt
J. Virtsch, Friedrichstr. 11. Tel. 2030.

Damen-Club Wiesbaden, Taunusstrasse 6.

Die vierte General-Versammlung
findet statt am
Mittwoch, den 23. März, Nachmittags 3 Uhr, pünktlich.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl der Revisorinnen. 4. Erledigung ein-
gegangener Anträge. 5. Neuwahl des Vorstandes. F487
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Wiesbadener Conservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Direktor: Arthur Michaelis.
Fachschule. — Dilettantenschule. — Anfängerschule.
Seminarklasse (für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre).
Chorschule, Grechterschule, Kammermusik und Theorie.
Vollständige Ausbildung für Concert und Oper. Prospekte gratis. 777

Fachmännisch

und dadurch billiger als bei sogenannten
Hausierern erhalten Sie Ihre Messer,
Scheeren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.
G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.
Telefon 2840.
Spezialgeschäft I. Ranges. Best. eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.
NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse
nicht hausieren, auf gef. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 26

Aecht schwarze Damen- und Kinder- Strümpfe

kaufen Sie in vorzüglichen haltbaren Qualitäten am besten und
billigsten bei 653
L. Schweneck, 9 Mühlgasse 9,
Strumpfwaren- u. Tricotagenhaus.
Gegründet 1873.

Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz

nur beste Qualität, zu den bekannten billigen Jahrespreisen
des früheren Consumvereins. 18
Friedrich Zander, an Stelle d. fr. Kohlen-Consumvereins.
Nur Luisenstr. 24. Fernsprecher 2352. Nur Luisenstr. 24.

5 Bände

guter Romane aus den älteren Beständen unserer vormal.
Leihbibliothek geben wir, so lange Vorrat reicht, für
nur eine Mark
gegen Barzahlung ab. Gleichzeitig unterstellen wir die neueren Werke,
darunter Romane von Dahn, Ebers, Eschstruth, Marliitt, Werner, Heimburg,
Spielhagen, Freytag etc., alles in gut erhaltenen Leihbibliotheks-Einbänden,
sowie komplette Jahrgänge verschiedener Zeitschriften aus dem Lesezirkel dem
Ausverkauf zu ganz besonders billigen Preisen.
Webergasse 16. **Nassanische Central-Buchhandlung,** Webergasse 16. 676
Ges. m. b. H.

Pumpernickel, Ed. Böhm,

stets frisch, empfiehlt
Adolfstr. 7. 678

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 3166
Akademie Rheinstraße 59.

20 Bücher für nur 3 Mark!

Ladenpreis früher circa 27 Mark.
Gute Unterhaltungs- Lectüre und be-
lehrende Schriften. Gegen Einbindung
von Mk. 3.50 (beim Mk. 3.25) portofrei.
Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden,
Bärenstraße 2. 526

Fußboden-Lacke,

gut trocknend und haltbar,
Terpentinöl, Fußbodenöl,
Parkettwachs, Stahlspäne 729
billigt bei
A. Berling, Drogerie,
Gr. Burgstraße 12.

Badewannen

aus Gußeisen, email-
und Zink,
Badeöfen für Gas u.
Kohlenfeuerung,
Badegeräte aller Art.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, Petroleum u. Spiritus,
Gas-Kochapparate,
nur bestbewährtestes System,
Petroleumheizöfen, Zimmerklosets,
Bidets u.
empfiehlt in größter Auswahl zu
billigsten Preisen 765
Carl Koch,
Installation,
Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr. 16.

Blaugrauen Garten-Ries

allerbilligst bei
Rudolf Sator,
Kohlenhandlung,
Rheinstraße 26, Hof.

Gesangbücher

i. Preise v. Mk. 1.20 bis 10.— Mk. in reicher
und gediegener Auswahl.
Konfirmationsgeschenke,
neu und antiquarisch, billig vorrätig bei
Heinrich Kraft,
Buchhandlung und Antiquariat,
36 Kirchgasse 36,
dem Nonnenhof gegenüber.

Moderne Schlafzimmer, hell,

mit gr. 2-thür. Kleiderschrank mit Schubladen,
Toilette mit Nachleinlage Mk. 250.—
Möbel-Lager Georg Rübbsamen,
5 Karlsruherstr. 5.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels
früher
Dambachtal 9, Taunusstr. 55.

Deutscher Reichstag.

Der Nachtragsetat für Südwestafrika. — Die Arbeiterverhältnisse auf den Staatswerken in Danzig und Kiel. — Graf Ballestrem und die frühen Osterferien.

Berlin, 19. März.

Der Antrag Barbed (freif. Volksp.) auf Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen den Abg. Jessen (Däne) wird angenommen, nachdem die Abg. Storz (deutsche Volksp.), Singer (Soz.) und Eichhoff (freif. Volksp.) die Hausführung bei Jessen als flagrante Verletzung der Reichsverfassung bezeichnet hatten.

Das Etatsnotgesetz wird ohne Debatte definitiv genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika.

Die Kommission beantragte unveränderte Annahme. Abg. Bebel (Soz.) hält seine Behauptungen über Noheiten aufrecht, die die Deutschen gegen die Hereros begangen hätten.

Abg. Arendt (Reichsp.) sagt, es sei Bebel nicht gelungen, den schlechten Eindruck seiner neulichen Rede abzumildern. Bebel sammelte ohne Kritik alles, was gegen seine Landsleute spreche, und beschönige alles bei den Hereros, deren Grausamkeiten für ihn nur angenehme seien.

Abg. Bebel (Soz.) entgegnet, alle von ihm angeführten Tatsachen beruhen auf Mitteilungen und Briefen von Deutschen.

Abg. Arendt (Reichsp.) hebt hervor, daß Bebel keine Beweise erbracht habe und daß Bebel nur das glaube, was er glauben wolle.

Der Nachtragsetat wird hierauf angenommen.

Es folgt Fortsetzung des Marineetat.

Im Verlaufe der Beratung bittet der Minister v. Tirpitz, die Abträge der Kommission bezüglich des technischen Personals wieder zu beseitigen, und hebt die Notwendigkeit dieses Personals für die technische Entwicklung der Werften und Schiffe hervor.

Abg. Jubeil und Legien (Soz.) erörtern ausführlich die Arbeiterverhältnisse in den Marinebetrieben.

Minister v. Tirpitz und Geheimrat Harms erwidern darauf. Tirpitz weist darauf hin, daß die Arbeiterverhältnisse auf den kaiserlichen Werften gar nicht so schlecht sein könnten, sonst wäre nicht ein so kolossaler Zubrang an Arbeitern.

Eine Reihe von Positionen wird hierauf unter Aufrechterhaltung der Abträge der Budgetkommission erledigt.

Nachdem der Marineetat gemäß den Kommissionsanträgen erledigt ist, verläßt sich das Haus um 4 1/2 Uhr auf 5 Uhr nachmittags behufs Erledigung der dritten Beratung des Nachtragsetats.

Auf Anfrage Sattlers teilt Präsident Graf Ballestrem mit, daß er beabsichtige, die Vertagung heute bis nach Ostern vorzuschlagen.

Abg. Sattler wünscht, daß das Haus die Etatsberatung noch einige Tage fortsetze. Diesem Wunsche wird von anderen Parteien widersprochen.

In der zweiten Sitzung wird der Nachtragsetat debattelos gegen die Stimmen der Sozialdemokraten definitiv angenommen.

Die nächste Sitzung wird auf den 12. April anberaumt mit der Tagesordnung: Novelle zum Münzgesetz, Etat des Reichsanstalters und des Ministeriums des Auswärtigen.

Präsident Graf Ballestrem schließt mit den Wünschen für gute Ferien. — Schluß 5 1/2 Uhr.

hd. Berlin, 19. März. Abgeordneter Dr. Beder-Hessen hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage einen Antrag eingebracht, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage tunlichst noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das Verhältnis zwischen den Krankenkassen und den Ärzten einer Regelung unterzieht, erforderlichen Falls auch außerhalb des Rahmens einer Gesamt-Reform des Kranken-Versicherungsgesetzes.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Kultus-Etat. — Oberschlesisches.

Berlin, 19. März.

Das Haus setzt die zweite Beratung des Kultus-etats fort.

Abg. Freiherr v. Jedlig (freikons.) widerspricht der Behauptung Glowajtis, daß die Regierung schuld an dem polnischen sogenannten Bündnis in Oberschlesien trage. Die Regierung müsse sich bestreben, das Deutsch-tum zu stärken. Dies Ziel habe sie erreicht. Zur Erreichung der Schulzwecke war es nötig, nur in einer Sprache zu bilden. Dies mußte selbstverständlich die deutsche sein. Man müsse auch hinwirken, daß die Vorbereitung zur Beichte und Kommunion in deutscher Sprache erfolge. Finanzielle Fragen dürften bei der Frage der Aufhebung des Lehrpersonals nicht mitsprechen. Redner tritt dafür ein, auch den Lehrern die Dittmarkezulage zu gewähren, oder wenigstens den Remunerationsfonds von 300 000 auf 700 000 M. zu erhöhen.

Kultusminister Dr. Studt erwidert, die Schulverwaltung sei nicht in der Lage, von den Grundfragen abzugehen, die die Regierung seit drei Jahrzehnten in Oberschlesien verfolgt. An der deutschen Muttersprache würde festgehalten werden, durch Nachgeben würde man nur die Geschäfte der gewerbmäßigen polnischen Agitatoren besorgen. Sollten die Mittel nicht ausreichen, so würde im nächsten Etat mehr gefordert werden.

Abg. Forst (Zentr.) führt aus, bis in die achtziger Jahre sei die Polenfrage eine reine Sprachenfrage gewesen, ohne politischen Beigeschmack. Erst durch die Folgen des Kulturkampfes habe sich dies geändert, erst dadurch sei die polnische Presse großgezogen worden. Wenn man das ober-schlesische Volk beruhigen und den loyalen Teil derselben vor einer Polonisierung bewahren wolle, müsse man in der Sprachenfrage nachgeben. Die Frage der deutschen Vorbereitung zur Beichte lasse sich generell nicht lösen. Wo die kompakten Polennmassen zusammenfielen, hätten sie recht auf eine polnische Vorbereitung. Dies zu bestimmen, sei Recht der Kirche und nicht der Kultusverwaltung.

Kultusminister Dr. Studt erwidert: Die letzten Wahlen sollten doch dem Zentrum die Augen darüber öffnen, daß die Agitation in Oberschlesien nicht weit von der Revolution entfernt sei. Er wisse aus eigener Erfahrung, daß nicht die preussische Regierung, sondern die polnische Agitation den Frieden gefährdet habe. Die Beteiligten seien vielfach durch die Ergebnisse dieser Maulwurfsarbeit überrascht worden. Er müsse die Behauptung zurückweisen, daß die Regierung an den Zuständen in Oberschlesien schuld sei.

Abg. Senzbrand (kons.) erklärt, die deutschfeindlichen Bestrebungen in Oberschlesien seien durch äußere gewissenlose Agitation in das Land hineingetragen worden, das nie zu Polen gehörte; leider sei die Auffassung aufgetreten, man sei in der Sprache bedroht. Die großen wirtschaftlichen Gegensätze in Oberschlesien und die radi-

kale Strömung hätten die heutigen Zustände gezeitigt. Die Sprachen- und Nationalitätengrenze sei aber nicht dieselbe wie in den Ostmarken, er warne vor einer gleichen Behandlung. Die Polen sollten der deutschen Schule dankbar sein, daß sie dieselben zum Lebenskampfe geübt habe. Die Schule habe eine deutsch-nationale Mission. Die Muttersprache habe damit nur soweit etwas zu tun, als durch diese der Zweck des Unterrichts gefördert wird. Die Regierung habe darum keinen Anlaß, von ihrem Standpunkte abzugehen. Sie könne und dürfe ihn nicht verlassen, wenn sie nicht die nationalen Interessen gefährden wolle. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Korantys (Pole) erklärt, Glowajtis habe sich gestern nicht geäußert, die Polen mit Schimpfnamen zu belegen. Der Minister habe anerkennend in Unkenntnis der Verhältnisse gesprochen. Durch die systematische Ausbeutung polnischer Arbeiter habe man die polnische Agitation großgezogen. Als der Kulturkampf begann, habe sich das Zentrum auf die nationale Seite geschlagen, um die Streiter zu erhalten, dadurch seien die Polen erwardt. Die Praxis des Zentrums in Oberschlesien habe das Zentrum dem polnischen Volke verhaßt gemacht; theoretisch sei das Zentrum für die Muttersprache eingetreten, in der Praxis handle es anders. Das Zentrum flage über die heutigen Verhältnisse. Schuld daran trage es selbst, es habe Zentrumsführer gegeben, die die polnischen Kinder in die deutsche Schule zwangen, die Anhalten zu Germanisierungszwecken begründeten und die den alten deutsch-patriotischen Klümpen mitmachten. (Redner wird für diesen Ausdruck zur Ordnung gerufen.) Neben Sie und polnische Schulen, Gerichte und Universitäten, dann wird das polnische Volk hinter Ihnen stehen. (Lautes Gelächter.)

Kultusminister Dr. Studt erwidert, die Rede Korantys habe nur bestätigt, was er, der Minister, gestern und heute gesagt habe. Ob Korantys für die polnische Fraktion nützlich sei, überlasse er dem Urteile des Hauses.

Abg. Jallin (Zentr.) erklärt, wenn das Zentrum in Oberschlesien Boden verloren habe, so komme das daher, daß Beschwerden und Bitten von der Regierung nicht abgelehnt wurden. Das Volk mußte glauben, wir vermöchten nichts für dasselbe zu tun. Ein anderer Grund sei das Aufkommen des polnischen Radikalismus und die Umarmung desselben mit der Sozialdemokratie. Das Zentrum verlange nach wie vor Berücksichtigung der Muttersprache im polnischen Religionsunterricht. Die heutigen Maßnahmen der Regierung trügen den Stempel der Unduldsamkeit. Mit Stockschlägen und Ohrfeigen erziehe man niemand zum Deutschen.

Ministerialdirektor Schwarzkopf bittet Jallin, ihm Fälle von übermäßiger Züchtigung zu nennen, damit sie geprüft werden können. Meist hätten solche Beschwerden sich unbegründet erwiesen.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und der Titel „Ministerrath“ genehmigt.

Abg. Graf Praxma (Zentr.) tritt für dauernde Konserwierungen der historischen Denkmäler ein.

Darauf wird das Kapitel „Ministerium“ genehmigt.

Bei Kapitel „Evangelische Konsistorien“ wünscht Abg. Regenschein (kons.), daß der Staat auf die Beiträge der Kirchenrenten des Bezirks Hanau verzichte.

Abg. Kewoldt (freikons.), Rosenow (freif. Volksp.), Dietrich (Zentr.) und Friedberg (nat.-lib.) bringen Spezialwünsche vor.

Abg. Lotichius (nat.-lib.) und Wartenleben (kons.) danken für die in Aussicht gestellte Erhöhung der Remunerationen, der Dienstaufwandsentschädigung der Generalsuperintendenten und Superintendenten.

Hierauf wird das Kapitel genehmigt. Die Weiterberatung wird um 4 Uhr auf Montag 11 Uhr vertagt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der Hieterring von der Sterodenstraße bis zur Baderlostraße und das Dambachtal von der Kapellenstraße bis zur Neubauerstraße werden wieder hergestellt von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 17. März 1904.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Thermalwasserleitungen hat in diesem Jahre in der Woche vom 28. März bis 2. April zu erfolgen. Die Besitzer der Leitungen werden hiermit aufgefordert, während dieser Zeit die erforderlichen Reinigungsarbeiten ausführen zu lassen.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Mittwoch, den 23. März l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses eingeladen.

Tagesordnung.

Vorlage der Pläne des Herrn Professors von Thierich für das neue Rathaus. Anmerkung. Die Pläne werden schon am Vormittag des Sitzungstages für die Herren Stadtverordneten zur Besichtigung ausgelegt.

Wiesbaden, den 19. März 1904.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Wichtigste Anzeigen

Gefalzenes Ochsenfleisch das Pfund zu 70, 80, 90 und 100 Pf., sowie gefalzene Ochsenzungen hält stets vorräthig J. Ulrich, Friedrichstr. 11. Tel. 2020.

Dividende.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 19. d. M. ist die Dividende pro 1903 auf 7% festgesetzt und wird dieselbe von heute ab in unserem Geschäftslokale, Mauritiusstraße 5, in den üblichen Kassenstunden gegen Vorlage des Geschäftsanteilsbuches ausbezahlt.

Gleichzeitig ersuchen wir diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil nicht voll eingezahlt haben, die Geschäftsanteils-Bücher zur Aufschrift der Dividende bei uns einreichen zu wollen.

Wiesbaden, den 21. März 1904.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
H. Meis. A. Schoenfeld. C. Michel. F. Nickel.

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

51. Jahrgang.

Beste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint zwei Mal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Coursberichten u. dergleichen alles Neue und Wichtiges vom Tage. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise, politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilletton in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Beschreibung besonderer Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel, sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich. Finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Vauderfunde“, ein durch seinen feinselteneren Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Pracht-Fahrplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplandbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

Waschkeffel,

transportabel und zum Einmauern,

Waschtöpfe

in Kupfer, Eisen verzinkt u. verzinkt,

Waschwannen und

Eimer

in Eisen verzinkt,

Waschmaschinen

empfehlen billigt 884

Kupfer-Schmiederei Verzinnererei

P. J. Flieger,

37 Edt Gold- und Messergasse 37.

Telephon 2969.

Billiger wie a. Verfertigerungen

mangel folgende Gelegenheitskäufe abgegeben: 1 Eichen-Büffel, schön geschmitten, do. Anzichts für 24 Personen, auch sehr schön geschmitten, 1 Garnitur, Sopha und 2 Sessel, wie neu, mehr. Sophas zu 15 und 20 M., 1 Schlaf-sopha mit Schubladen, s. folide 1. u. 2. hür. la. Kleiderkränze, Waschkommoden, Berticows, sechs Wohnzimmerschühle, Pfeilerpiegel, 15 M., mit Coulole 45 M., 1 Spiegelkränze, versch. Tische, großer Teppich, einige sehr solide Kommoden, Waschkommode mit Marmor, 1 gr. 2-t. Schrank, Eichen, versch. Bett. u. f. d. d. d. Goldgasse 12.

Wegen Umzug billig sofort:

Tafelkavie m. sch. Ton 50 M., drei. Kuch. Bett m. Hocharmat. 50 M., 2 n. Waschtische m. Marmor à 20 u. 25 M., 1 Chaiselongue 20 M., vierfüß. eis. Bett m. Matr. 20 M., ovaler Kuch. Tisch 10 M., 1 Tann-Kleiderkränze 15 M., vol. Nachttisch 4 M. Kapellenstraße 14, Part.

Färberei und Chemische Reinigungs-Anstalt

Leonhard Grosch,

Laden: Luxemburgplatz 1 — Wiesbaden — Fabrik: Sedanplatz 5.

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von Herren- und Damen-Garderoben, Möbeln und Dekorationsstoffen, Gardinen, Teppichen, Läufert, Fellen etc.

Mechanische Teppichreinigung. — Dekatier-Anstalt.

Mässige Preise. — Trauersachen in 24 Stunden. — Schnellste Bedienung.

Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume habe ich grosse Warenposten spottbillig zum

Ausverkauf

gestellt.

Besonders im Preise ermässigt sind viele Waren, die sich vorzüglich zu Hochzeits-Geschenken eignen: Tafelaufsätze, Kekesdosen, Sahnenservice, Butterdosen, Bowlen, Bierservice, Figuren, Büsten, Vasen und Uhren.

Die ermässigten Preise sind neben den alten Auszeichnungen an jedem Stück vermerkt. Man beachte die Ausstellung mit Preisen im ersten Seiten-Schau fenster.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstr. 12.

Mittwoch, den 23., u. Donnerstag, den 24. März, im Saale der „Loge Plato“ (Friedrichstr.):

Prüfungen.

Mittwoch, vormittags 10 Uhr: Mittel- u. Oberklassen (No. 1—13).
 nachmittags 2 Uhr: Anfänger- u. Mittelklassen (No. 14—91).
 5 1/2 Uhr: Mittel- u. Oberklassen (No. 92—106).
 Donnersag, vormittags 10 Uhr: Mittel- u. Oberklassen (No. 107—125).
 nachmittags 2 Uhr: Anfänger- u. Mittelklassen (No. 126—155).
 3 1/2 Uhr: Mittel- u. Oberklassen (No. 156—177).
 Eintritt frei. Programme in den hiesigen Musikalienhandlungen.
 Der Direktor: **H. Spangenberg.**

Gartengeräthe

kauft man vortheilhaft bei

A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.

Ausverkauf nur bester Offenbacher Lederfabrikate,

noch gute Auswahl in Reisetaschen beliebtester Größen, Portemonnoies für Herren, Damen u. Kinder, Actenmappen, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, Visittaschen etc., ferner größte Auswahl in Ketten-, sowie Kettchen-Taschen, vorwiegend in schwarzem Sechsbaderleder zu nochmals ermässigten Preisen. Die wiederkehrende Gelegenheit gediegene Waaren so preiswerth zu erhalten. Nur noch kurze Zeit.

W. Reichelt, Gr. Burgstrasse 6.

Kinder-Badewannen von M. 5.50 an,
Sitz-Badewannen, Bidets von M. 7.— an empfiehlt **682**
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.



Süße Magermilch

und **1a Käsematte,**

täglich frisch, empfiehlt

Wiesbadener Molkerei, Bleichstrasse 26.

Confirmationsprünge werden billigst angefertigt bei **Friedr. Bechler**, Buchbinderei, Drantenstrasse 22.
Brautkränze Sämmtliche Buchbinderarbeiten in prompt auszuf.

Federn in gewasch., gefraucht, in a. Farb. u. Nüstern gefärbt, Epiken gewaschen, **Wass- und Fächer ger.** u. getr. **Fr. A. Bierwirth Nachf., Goethestrasse 24, B. r.**

Shampooiren zur Erhaltung und Verschönerung der Haare. Preis 1 M. mit Tagesstrich.
A. Haas, Damen- und Herren-Friseur, Ecke Rheins- und Drantenstrasse.
 Abonn. in u. außer dem Hause zu bill. Preisen.
 Im Unterhalten u. Einlegen v. Gärten empfiehlt sich bei guter Ausfüh. u. bill. Berechnung **J. Ernst, Gärtner, Kapellenstrasse 1.**

Atelier zum Anfertigen eleganter Herren-Garderoben nach Maß bei reeller und billigster Bedienung. Anzüge schon von 40 Mark an.
L. Schmitt, Herrenschneider, Mauritiusstr. 3, 2 L.

Alle Tapezierer-Arbeiten werden in und außer dem Hause schnell und billig besorgt.
H. Neumann, Marktstrasse 6, Tapezierer und Decorateur.

Gardinen Aufhängen, Bohnungen einrichten, sowie alle Polster- und Tapezier-Arbeiten werden sauber und billig neu angefertigt, aufgearbeitet und renovirt durch **Rich. David, Heinenstr. 7.**

Der vielfältigsten von Hands- u. Maschinenschrift werden von perfecter Maschinenschreiberin noch angenommen: **100 Quartbogen M. 2.50, größere Aufsatg. billigst. Saubere, schnelle u. dicke Ausführung. Sämmtliche Arbeiten auf Schreibmaschine billigst Karlsrufer 1. 2.**

Gärtner empfiehlt sich in Gartenarbeiten. **Hensberg, Börtelstrasse 12.**

Kind sofort in Pflege zu geben. **Rab. Bismarckring 31, Part. links.**
 Zwei nette saubere, 3 Monate alte Mädchen zu verchenken.
Benj. Margaretha, Thelemannstr. 3.

Wer leidet e. Beamten in sich. Stell. **500 M.** gegen Schuldbuch., hohe Rufen bei monatl. Rückzahlung von **50 M.** Offerten unter **A. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Dirigent, tüchtige, energische Kraft, wird von hiesigem kleineren Verein baldigst gesucht. Gef. Off. unt. **G. W. 74** hauptpostlagernd erbeten.

Für Brautleute.

Mehrere gediegene complete helle und dunkle Nuthbaum-Schlafzimmer, Wohn- und Esszimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie alle Sorten polirte u. lackirte Möbel- und Polsterwaaren werden unter Garantie für gute Arbeit sehr billig abgegeben.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Mehrere zurückgekehrte Koffer

billigst. **Franz Alf. Kursoalblog.**
 Ein elegantes silberv. Juwel. sowie ein halbp. Stimpfapp. Pferdegeschirr sehr preiswürdig zu verk. **Sattlerei Jung, Al. Weberstraße 5, Ecke Bärenstraße.**

Büffet (Bruststück),

hochfein gearbeitet, Nuthbaum mit Ahorn ausgelegt und schönen Schnitzereien, Anschaffungspreis **1400 M.** jetzt **550 M.** noch wie neu.
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verlaufe billigst v. gleich o. Ende März:
 Zwei Stühle, 1 große Laden-Parquise, 1 ein. Flaschengefäß, 1 geflocht. eiserner Wagen, 1 Karren, Tische, Stühle, Gestelle, Schränke, Reale, Porzelmachine, Stügen, 7 Gasglühlichtlampen, Glasplatten mit Trägern für Schaulenster, Standbänke, Düten, Matten, Kesselöfen etc.; ferner: 2 Schaulensterabklüffe mit Spiegeln, 1 do. ohne Spiegel, 1 Haus- und Corridorhülle, eine große Parodie Vorhänger, Betten etc. **Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus, Rheinstraße 45, Ecke Kirchstraße.**

Für Schuhmacher!

Eine Nähmaschine, Tisch und Leisten b. zu verkaufen **Frankenstraße 22, 1 L.**

Sportwagen zu verkaufen **Hämerstraße 7, 2.**

Ein eiserner Herd, Anschlag 1. Boiler billig zu verkaufen **Humboldtstraße 11, 2.**

Fast neues Frühjahrs-Jacket, hellgrau, für schl. Figur billig zu verk. **Schwalbchenstr. 37, 2 L.**

Zwei schwere Arbeitspferde (6-jähr. Belgier) sofort zu verkaufen. **Rab. Heinenstraße 15, 1. St. 1.**

Stagere-Büffet

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **V. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Sehr kleiner Zwerg-Epich, Damen-Hündchen, hübsches Exemplar, zu kaufen gesucht. Ausgezeichnete Pflege zugesichert. Offerten unt. **B. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Zu sehr verkehr- und industriereichem streng katholischen Städtchen (Eisenbahnnotenpunkt, mit Landgericht, 10,000 Einwohner groß, ist flotigebendes

Gasthaus zu verkaufen.

für den billigen Preis von **78,000 M.** bei 8—10 Tille Anzahlung
 Es werden pro Jahr umgesetzt **300 Decto Btl.**, 3 Etck Wein ohne den bedeutenden Fickdenweinumsatz etc. Logiseinnahme **2,500 M.** Reflectanten, die über genüg. Mittel verfügen, erhalten Auskunft unter **C. H. 92** durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** **F 56**

Verlangen Sie

gef. Probenummer von dem auf allen Gebieten schnellstens informirenden und an Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit von keiner Tageszeitung übertroffenen

Hamburger Fremdenblatt.

Anerkanntes Insertions-Organ allerersten Ranges, weil in den kaufkräftigsten Kreisen der reichen Hansestadt, wie in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und Uebersee verbreitet.

Gegründet

1828

Auflage

32—38,000.

Jede Nummer 6—12 Bogen grossen Formats.

Inserate per Zeile 45 Pfg. Reklamen per Zeile 100 Pfg.

Abonnementpreis: 6 Mark per Quartal.

Extra-Bellagen: Wochentags 120 Mk. Sonntags 200 Mk.



Alle Damen lieben

schönen Teint, zarte Hände.

Dieses wird bewirkt durch **Albion**, hält in **Apotheker Blum's Flora-Drogerie** Gr. Burgstrasse 5.

Großer Eier-Abichlag!

Fr. Siederer 5, 6 und 7 Pf., Trinkeier 8 Pf. empfiehlt **Georg Fuchs, Moritzstr. 48.** Schwemmelöpfe, Ohren, Nüssel, Dickbeine, Fische etc., frisch u. gefalzen, pro Wfd. 40, 50 und 6 Pf., empfiehlt **J. Virnich, Hebelstraße 11.**

Fein gespaltene Nuzändeholz per Str. M. 2.20
 Kesselfalzholz (Röhren) per Str. M. 1.20
 liefert

H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Lahnstraße, Telephon-No. 418. 607

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden
 Gardinen- u. Spann. v. Nenn. 80 W., gute Beh., saubere u. si. N. Doppeimeistr. 30, Bäderstr. 11.
 Plüster u. gausirt wird bis 50 cm hoch Schulgasse 1, 2.

Hervorragende Billards „Café Central“.

Nachlaß-Versteigerung

Am Dienstag, den 22. März cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungs-Saale

7 Schwalbacherstraße 7

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar- Gegenstände, als:

Pol. u. Lack. Betten, Rußb.-Waschkommoden mit Marmor, Nachttische mit und ohne Marmor, Kleider- und Handtuchhänder, Rußb.-Spiegelschrank, ein- und zweifach, Kleiderschränke, Piano, Rußb.-Schreibsekretäre, Damen-Schreibtisch, Schreib- und andere Kommoden, Konsolen, runde, ovale, vierackige Tische und Bauernische, Stühle aller Art, Schaufelstiel, Klavierstuhl, Spiegel, Bilder, Teppiche, Portiären, Stroh- und Hängelampen, Gasarme, Tisch-Garnituren, Tische, Bettfedern, Glas, Porzellan, Bettzeug, Kleidungsstücke, Waschwannen, Badewanne, Kessel, Amerik. Ofen, Kohlenkasten, Ofenvorhänge, Küchenschränke und sonst. Küchenmöbel, Tischstuhl, Küchenschrank u. Kochgeschirre und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Concurs - Versteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich am Dienstag, den 22. März cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende zum Concurs des Kaufmanns **K. W. Stolzenberg** gehörige gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

1 Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle mit Blüschbezug, Schlafdivan, Rußb.-Bücherschrank, Rußb.-Schreibsekretär, Rußb. od. Tisch mit Marmorplatte, Rußb.-Spiegel mit Console, 11 Hüfner, Heizungschrank, Console, Spieltisch, Kippstischchen, Spiegel, Gewichte, Regulator, Tischstuhl, Badewanne, Teppich, Gardinen, Meyer's Comberl-Perfikon

meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Gesangbücher

von **Mk. 1.20** an, mit Goldschnitt
von **Mk. 1.80** an, 464
in jeder Preislage.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,
4 Kleine Burgstraße 4.

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 **Mk.**
Brennholz à Ctr. 1.30 **Mk.**

liefern frei ins Haus 124

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Gesundheits-Damen-Binden

Packet à 1 Dtzd. **Mk. 1.-**
Gürtel à 50 Pf. und **Mk. 1.-**

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 315

Schlafzimmer-Einrichtungen
mit Glas und Marmor von 250 **Mk.** an
empfehlen

Weyershäuser & Hübsamen,
Möbel-Lager, Luisenstraße 17.

Verlobungs-

Bis Samstag, den 26. März,

verkaufe ich eine Parthie

Blousen, Jupons u. Reformbeinkleider,
Schürzen u. dergl.,

ferner grosse Posten von **Unterzeugen u. Strümpfen**
jeder Art, Cravatten u. Herrenwäsche

zu **ausserordentlich reducirten Preisen.**

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Schuhe u. Stiefel

Der **Total-Ausverkauf** wegen **Geschäfts-Aufgabe**
dauert nur noch kurze Zeit.

Verkauf

zu jedem **annehmbaren Gebot.**

Nur **erstklassige Fabrikate.**

Jacob Stern,

10 Webergasse 10.

Die **Laden- und Schaufenster-Einrichtung** ist **billig**
zu verkaufen.

August Haenchen & Co.,

Wiesbaden,

Tel. 2664.

Horitzstrasse 10,

Tel. 2664.

empfehlen ihr grosses Lager in

Beleuchtungskörpern

für Gas und elektr. Licht,

Lustres, Speisezimmerlampen, Steh- u. Kipplampen

zu **Original-Fabrikpreisen.**

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen im Anschluss
an das städtische Elektrizitätswerk.

Schutzmarke „Pfaun“.

Die **Packete** mit

Vogelfutter-Specialitäten

von **Scheibe & Co., Wiesbaden,**

volles Gewicht

enthalten **Eigenes Rabattsystem** durch **Sammeln der Siegelmarken.**

Verkaufsstellen:

Hygia-Drogerie, Theodor Seubergers, Schulgasse 7;

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25;

Luxemburg-Drogerie, Luxemburgstrasse 8 (Kaiser-Friedrich-Ring 52);

Westend-Drogerie, Sedanplatz 1;

Fr. Stavenhagen, Biebrich, Mainzstrasse 12,

und bei **Scheibe & Co., Zoologisches Specialgeschäft, Vogel, Käfige, Aquarien etc., Sämereien- und Vogelfuttergrosshandlung, Friedriehsstrasse 46, nahe der Baserne.**

Ringe, sowie Gold- u. Silberwaaren aller Art, Taschenuhren etc. empfiehlt

Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Geschäftsgründung 1833.

Telephon 3243.

IV. Grosse Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

Ziehung am 23., 24. und 26. März.
12,184 Goldgewinne **322,500 Mk.**

Alle Gewinne bar ohne Abzug.
1. Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**
2. Haupt-Gewinn **40,000 Mk.**
3. Haupt-Gewinn **20,000 Mk.**
4. Haupt-Gewinn **10,000 Mk.**

Lose à 3.90 Mk. Porto und Liste 25 Pf.
Karl Anger, Haupt-Kollektor, Mainz.
Telefon 1254. Relehsbank-Giro-Konto. F 28

Schleiferei

Ph. Krämer.

Telephon 2079.

Photographie

Conr. N. Schiffer,

Taunusstr. 4. Telephon 3046.

Specialität:
Aufnahmen in der eigenen
Wohnung.

Drei Tage

nach Einsendung von 50 Gutscheinen
von

Dr. Crato's Pudding- und Sahnpulver erhalten Sie von
Stratmann & Meyer, Bielefeld,

eine Dose feinsten Biscuits
(Berth Mk. 2,50) franco und
gratis.

Crato's Produkte überall erhältlich.

Betreibung und Fabrik-Lager:

Carl Klapper,

Berling. Märkerstraße.

Mass. Geflügelzucht.

Täglich zu haben

9 Pf. **Trinf-Eier** 9 Pf.

Arndtstraße 8, Part. rechts.



Großer Eier-Abschlag!

Frische Eier 2 Stück 9 Pf., 25 Stück
1 **Mk. 10 Pf.**

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Dicke mehltreidige Speisekartoffeln

per Rumpf 24 Pf.

C. Kirehner, Wehrstrasse 27.

Möbel

auf Theilzahlung

Liefert ein bedeutendes, solides, auswärtsiges
Geschäftshaus an **Staats- u. städtische**
Beamt., sowie an Personen in fester
Stellung, bei billigen Preisen, gegen
bequemste Zahlungs-Bedingungen.
Offerten sub **L. 5** an den Tagbl.-Verlag.

Confectionshaus Gebrüder Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen — Telephon 571 —

4 Mauritiusstrasse 4,

empfehl't zur Saison in überraschender Auswahl in anerkannt guter und solider Verarbeitung:

Herren-Sacco- und Jaquett-Anzüge.
Herren-Frack- u. Gehrock-Anzüge.
Herren-Frühjahrs-Paletots.
Herren-Havelocks und -Capes.
Herren-Beinkleider.
Herren-Sackkröcke.
Herren-Loden-Joppen.

Jünglings-Anzüge.
Jünglings-Paletots.
Jünglings-Hosen.
Knaben-Anzüge.
Knaben-Paletots.
Knaben-Blousen.
Knaben-Hosen.

Confirmanten-Anzüge

von 12 Mark an.

Jagd-, Sport- u. Livrée-Bekleidung.
Niederlage ächter bayrischer Loden-Artikel.
Arbeiter-Kleider.

Anfertigung nach Maass: Erstklassige Zuschneider, erpropte Arbeitskräfte.

497

Hotel- und Restaurant-Angestellte.

Montag, den 21. März, abends 11 Uhr, im Saale der Turnhalle, Beatrixstrasse 41:

Allgemeine öffentliche Versammlung

der Hotel- und Restaurant-Angestellten.

Thema: „Die Lage der Schiften im Gastwirts-gewerbe“ und „Stellungnahme zur Abänderung der gesetzlichen Ruhezeit“. Diskussion.

Die Herren Prinzipale und alle Berufsstellen der Stadt Wiesbaden sind zu dieser Versammlung freundl. eingeladen.

Die vereinigten Gastvereine Wiesbadens.

Gebrannter Kaffee!

Meine anerkannt sehr feinen, besonders wohl und kräftig schmeckenden Spezialsorten:

No.	Art	per Pfd.	Mk.
4a.	Familien-Kaffee		1.25
7.	Wiesbadener Mischung		1.50
9.	Haushalt-Kaffee		1.60
13.	Visiten-Kaffee, fst.		1.80
16.	Brauner Java, fst.		2.—
17.	Mocca, ächt arabischer		2.20
18.	Soemanik und Pangoong-Sario		2.—
19.	Menado, goldgelb		2.20
21.	Kaiser-Melange		2.40

empfehle zu den bevorstehenden Festtagen als äusserst vorteilhaft und preiswert. 787

A. H. Linnenkohl,

Erste und älteste Kaffeerösterei am Platze.

Gegründet 1852. Fernsprecher 94.

15 Ellenbogengasse 15.

Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.

10—20% Rabatt.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle. Auf Lager sind alle Neuheiten, über 200 Stück.

Außerdem Triumphstühle, Sunde und Leiterwagen, sämtliche Spielwaren, praktische Haushaltungsfachen, Bürstenwaren, Scheuerartikel, Marktörbe, Taschen, Reche, Reifedörbe, Sandkoffer, Treppenleitern und noch viele nützliche Sachen billig! billig!

Schöne Ladenschränke mit Glas-Rollthüren, Erker-Einrichtung für die Gäste zu haben. Verschäume Niemand diese günstige Gelegenheit; der Laden muß baldigst übergeben werden. Gummiräder werden auf alle Wagen aufgezogen. 797

Saalgasse 10. Telephon 2658. Saalgasse 10.

Frühjahrs-Paletots u. -Ulsters

in grösster Auswahl u. modernsten Farben u. Formen

Mk. 36, 38, 45, 50, 55, 60, 65.

Rosenthal & David, Wilhelmstrasse No. 38.

768

Neustadt's Haupt-Preislagen

für

Herren- u. Damen-Stiefel.



10.⁵⁰ Mk., 13.⁵⁰ Mk., 16.⁵⁰ Mk., 18 Mk.

Alleinverkauf der berühmten Fortschrittstiefel.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Telefon 3051.

778

Westfälischer Schinken

mit Bein, das Pfund Mk. 1.20,
ohne " " " 1.35,
ganz ohne Knochen " " 1.35.

bei Abnahme von ganzen Schinken, 731
empfehl't in feinsten Qualität

J. C. Keiper,
52 Kirchgasse 52. Telephon 114.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem Heutigen verlegte ich meine Wohnung und Geschäft von Goben-
straße 2 nach

Rauenthalerstraße 5.

Heinrich Schön, Lünchermeister.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Umbau versteigere ich zufolge Auftrages am **Wittwoch, den 23. März cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, im **Hotel du Nord,**

6 Wilhelmstraße 6,

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

8 vollst. Betten, Waschlommoden und Nachttische mit Marmor, Blüschgarnituren, Sophas, Divans, Chaiselongues, Ausziehtische, Schreib-, Spiel- und sonstige Tische aller Art, Polster- und andere Stühle und Sessel, Spiegel, worunter zwei große Saal-Goldspiegel, gr. Oelgemälde, Gaslüstres, Gartenstühle, gr. Hotel-Herd (3,35/1,35 Mtr.), große Parthie Hotel-Kupfer, Hotel-Silber, Bestecke, Kaffeelöffel und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,
Schmalbacherstraße 7.

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch beehre ich mich dem werthen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das seither von **Herrn Julius Herborn** geführte

Colonialwaaren- u. Landesproducten-Geschäft

künftig erworben habe und empfehle gleichzeitig meine stets frischen Waaren zum billigsten Tagespreis.

Hochachtungsvoll

Carl Cramer, Wiesbaden, Borthstraße 13.

Colonialwaaren- und Landesproducten.

Ostern 1904.

Empfehle meine selbstgefertigten

Osterartikel in Chocolate, Marzipan, Zucker &c.

Sämmtliche Chocoladewaaren sind aus garant. reiner, vorzüglicher Chocolate hergestellt und stets frisch.

Größte Auswahl. — Durch Selbstanfertigung billigste Preise. Vortheilhafteste Bezugsquelle für Cacaopulver, sowie Chocoladen zum Kochen und Rohessen.

Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Conditorei

Taunusstr. 34. **Aug. Reich.** Telephon 397.

Eine grosse Parthie

einzelner Fenster

Gardinen

in **crème** und **weiss,**

sowie Restparthien von 2 und 3 Fenstern

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen 657

H. W. Erkel, 54 Wilhelmstrasse 54.



Zu haben in den meisten Geschäften. — Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

G. Gottwald, Goldschmied,

Faulbrunnenstrasse 7,

empfiehlt billigst

Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.

Trauringe liefern durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

Wegen Aufgabe meiner Filiale **Grosse Burgstrasse 10** gewähre ich bis **31. März**

20% auf alle Toilette-Artikel,

Parfümerien, Kämme, Bürsten, Schwämme, Toilette-Seifen, Mund- und Kopfwasser, Zimmer-Parfüms, dekorirte Wachskerzen etc. etc.

Vom 1. April l. J. ab übernimmt

Herr A. Berling, Drogerie,
Grosse Burgstrasse 12,

eine Niederlage meiner sämtlichen Fabrikate.

Gustav Erkel,

Seifen-Fabrik.

Laden-Einrichtung, Erkergestelle, Lustre etc. billig abzugeben.

596

Essen-Ruhr.

General-Anzeiger

für Essen und Umgegend
(Amtliches Kreisblatt)

anerkannt
verbreitetste unparteiische Tages-Zeitung

im dichtbevölkerten
29. Jhrg. Ruhrkohlen-Revier. 29. Jhrg.

Aufl. 38000 Expl.

Insertionspreis nur 20 Pfg. die Petitzeile.

Abonnement M. 1,80 vierteljährlich.

Postliste 3052.

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker Blum's
Enthaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Husten-Doctor

Bei Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, Lungen-
und Brustkatarrh nehme
man nur die gesetzlich geschützten
Eberenz'schen
Husten-Doctor-Bonbons,
aus reinem Malzextract hergestellt.
Packet à 15 und 30 Pfg.

zu haben bei (M.-No. F. 11581) F5
Otto Siebert, Drogerie,
H. Roos Nachf., Metzgergasse,
Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.

Massagen,

Einreibungen, Wasserkuren etc.,
à Prozedur 80 Pf., übernimmt bei sorgfältigster
Ausführung **F. Krick, Arzt, gepr. Masseur**
und Krankenpfleger, **16 Hüfnergasse 16.**
Telephon 2026.

Fischer's

Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Dammer.

Einzig sicher wirkend zur Beseitigung
des Haarausfalls und Schuppenbildung,
macht jeden lichten Haarwuchs üppig und
voll. Unerreicht in ihrer großen Nährkraft
bei Kahtheit, sofern noch die geringste Keim-
fähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln,
daß sich nach kurzer Zeit ein leichter Flaum
von kleinen festgewurzelten Haaren zeigt,
der sich zu gefundem u. kräftigem Haarwuchs
weiter entwickelt.

Nur acht mit obigem Namen und
Etiquette per Topf Mk. 1,20 u. Mk. 2.—
und hier nirgends als in nachstehenden
Geschäften zu haben:
Apoth. A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12.
Apoth. G. Gerlach, Drogerie, Kirchgasse 62.
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.
Apoth. O. Lillie, Drogerie, Moritzstraße 12.
Drogerie Mühs, Taunusstraße 25.
Apoth. K. Portzelt, Drogerie, Rheinstr. 55.
F. Fischer, Metzgerg. 14, Hof, 1 Etage.

Die Maschinenstrickerei Schüller,

Mauergasse 14,
empfiehlt sich b. z. An- u. Neustricken v. Strümpfen,
Beinländen etc. b. rascher und reeller Bedienung.

Ein Jeder freut sich,

wenn er **Wittwochs** die **„Thier-Börse Berlin“** erhält. Deshalb sollte Niemand veräumen, der eine
hochinteressante Lektüre für wenig Geld besitzen will,
sodort pro II. Quartal 1904 (April, Mai, Juni) bei der nächsten Postankunft oder beim
Briefträger auf die **„Thier-Börse Berlin“** zu abonniren. Für nur 10 Pfg. vierteljährlich frei
Bonnung erhält man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Bogen und zwar 1. Die **Thier-Börse**,
2. **Unsere Hunde**, 3. **Unser gefiedertes Volk**, 4. **Raninchenzüchter**, 5. **Allgemeine Mittheilungen über**
Land- und Hauswirtschaft, 6. **Landwirthschaftlicher Central-Anzeiger**, 7. **Mittheilungen über**
Abhaltungsbillett, außerdem im Laufe eines Vierteljahrs noch Extrablätter. So kann jetzt jeder
Abonnent auf Verlangen gratis erhalten:

„**Behandlung der Buntstier und Küdenaufzucht**“.

Thierfreund ist wohl Jeder; die **Thier-Börse** hat bei ihrer überraschenden Reichhaltigkeit also auch
Interesse für Jeden, wes Standes er auch sei. Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die
Thier-Börse stets lieb. Wir bitten, das Abonnement sofort aufzugeben, damit man die No. 14,
welche am 6. April erscheint, auch pünktlich erhält. Wer nach dem 31. März abonnirt, veräume nicht,
bei der Bestellung zu lauen: Ich wünsche die **Thier-Börse** mit Nachlieferung. Abonniren kann
man auf die **Thier-Börse** bei den Postanstalten jeden Tag, im Laufe eines Quartals veräume
man nur nicht „Mit Nachlieferung“ zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pfg. Postgebühren
sämmliche im Quartal bereits erschienenen Nummern prompt nachgeliefert.

Expedition der „Thier-Börse“,

Berlin S., Ludauerstraße 10.

Dantesinfonie — Manfred.

Heute Abend 8 Uhr Damenchor; 8 1/2 Uhr Herrenchor; Probe in der Oberrealschule, Oranienstrasse. F 487

Franz Hannstaedt.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Besucher in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, beschreiben sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ als allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 20 000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalkändischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kunstgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Landsfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen höherer und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!

Kölner Tageblatt.

Antikliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Kuflage: ca. 30,000.

41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2 Mal in 2-5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrirter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“ ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — vierteljährlich M. 3.00 — die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ ersten Ranges.

Insertionspreis: 25 Pf. pro Annoncenzeile; 75 Pf. pro Reklamezeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise von 120 M. beigelegt. Probenummern gratis und franco.

Adm. a. Rh., Stolzgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“, Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G., vorm. J. Diez und Baum'sche Druckerei und Langen'sche Druckerei.

Einfach geb. Fräulein sucht zur weiteren Ausbildung im Kochen Stellung als Stütze in besserem Hause. Offerten unter Chiffre G. 12 an den Tagbl.-Verlag.

F. Wädd. f. tagtägl. W. u. Bugg. Stützr. 1, Nr. 7.

Züncher (städtige Ehefrau) sucht M. Kirchenstr. 12.

Schuhmacher gesucht Kerostraße 11.

Aufgeweckter munterer Burche als Lehrling Orthopädie u. Feinmechanik bis Otern gesucht. Taunusstr. 2. P. A. Stof.

Für meine Eisenwaaren = Handlung suche ich zu Otern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

M. Frorath, Kirchgasse 10. Inh. Evidmann & Dengel.

Verloren gold. Rem.-D.-Uhr v. Kurhaus bis Bleichstr. G. g. Belohn. abzug. Bleichstr. 15, 2 r.

Platate

zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Binnern etc., auf weißem Papier und aufgezogen auf hartem Pappdeckel

Preis vorzüglich in der C. Schellenberg'schen Buchdruckerei Langgasse 27.

Verloren

Brillant-Ohringe, 1 Saphir, 10 Brillanten, auf dem Wege vom Wiener Café, Webergasse, Bärenstraße, Häfnergasse. Abzugeben gegen hohe Belohnung Räderstraße 18, 1 St.

Sonntag Abb. entw. im Königl. Theater oder von dort nach Barstraße 24, eine

silb. Damen-Uhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung dortselbst.

Verloren Anfang v. Woche silb. Damastbeutel, enthaltend Juwelenhandschuhe, von der Elisabethenstr. über Taunusstr. bis Sonnenbergstraße 47. Gegen Belohnung dafelbst abzugeben.

Ein grauer Kinderpelz verloren v. Kbeitzstr., Kirchgasse, Nidelsberg, Blatterstr. Geg. Belohn. abzugeben Blücherstraße 5, S. 2. Rehm.

Entlaufen si. Schwarz. glatthaar. Hund mit weiß. Brust. Abzug. geg. Bel. Radesheimerstraße 19, P.

Hamburger Neueste Nachrichten.

Täglicher Umfang 10-16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst.

Tägl. Unterhaltungsblatt. — Rechtshilfsbüro.

Wöchentlich ein Preisrathsel. — „Für Küche und Haus.“

Verloofungsliste aller verloofbaren Werthpapiere.

Vollständige Ziehungsliste der Hamburger Stadlotterie.

Notariell beglaubigte Auflage

44,000

daher

Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg 25 Pfg., außerhalb 30 Pfg., kleiner Anzeiger 10 Pfg. die gespaltene Petit-Zeile.

Abonnement incl. Versicherung 60 Pfg. pro Monat (frei in's Haus). Durch die Post Quartel 1.80 Mark. Jeder Abonnent ist mit 1000 Mark gegen tödtlichen Unfall versichert. Probe-Nummern nebst Versicherungs-Bedingungen gratis und franco.

Fremden-Verzeichnis vom 21. März 1904.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Ohstelten, Fabr., Wageningen. — Silbermann, Reppendorf. — Lange, Zahnarzt, Göttingen.
Alteesaal Stern, Dr. jur., Berlin. — Russ, Schulrat, Büdingen.
Bayrischer Hof. Wolf, Kfm. m. Fr., Bingen. — Scholze, Kfm., Bremen. — Greubel, Straßburg.
Belle vue. v. Carnap, Fr. Rent. m. Bed., Berlin.
Block. Korte, Kfm. m. Fr., Magdeburg.
Schwarzer Bock. Pöschmann, Frl., Plauen. — Muttendorf, Stud. jur., Berlin. — v. Rueding, Fr. Rent., Bensheim. — von Tiedemann, Berlin. — Niessen, Dr. med. m. F., Bad Neuenahr. — Schlicker, Fr. Komm.-Rat m. Begl., Osnabrück. — Kleemann, Kfm., Kattowitz. — Bauer, Kfm., Plauen. — Danhmar-Eichler, Kfm. m. Fr., Lodz. — Stakmann, Frl., Leipzig.
Hotel Buchmann. Fritz, Kfm., Würzburg.
Einhorn. Fils, Frl., Duisburg. — Sottru, Kfm., Lahr. — Namru, Kfm., Berlin. — Haring, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Hauencort, Kfm., Antwerpen. — Eisfeld, Kfm., Bielefeld. — Schlup, Kfm., Gronau. — Theiner, Fr., Wien.
Englischer Hof. Ohms, Frl., Breslau. — Hartmann, Dr. phil., Berlin. — Abraham, Fr., Breslau. — Conrad, Fr., Breslau.
Erbrprinz. Bülle, Kfm., Borstadt (Pfalz). — van Ginhoven, Kfm., Sassenheim.
Hotel Fuhr. Thiesen, Kfm. m. Fr., Bonn.
Grüner Wald. Köhler, Kfm., Augsburg. — Golinski, Kfm., Berlin. — Viereck, Kfm., Berlin. — Spoyer, Kfm., Berlin. — Mannheim, Kfm., Berlin. — Geslin, Kfm., Berlin. — Kaobrich, Kfm., Elberfeld. — Strauß, Kfm., Essen. — Heiman, Kfm., Frankfurt. — André, Kfm., Goesch. — Boecksen, Kfm., Harburg. — Steiner, Kfm., Köln. — Goebel, Kfm., Köln. — Böhm, Ingen., Köln. — Franz, Ingen., Mannheim. — Mender, Kfm., München. — Spickermann, Kfm., München. — Bischoff, Kfm., München. — Sieper, Kfm., Remscheid. — Blasberg, Kfm., Remscheid. — Bouffier, Fabr., Würzburg.
Hamburger Hof. Spiegeler, Frl., Hamburg. — Spiegeler, Fr., Hamburg.
Happel. Schulze, Kfm. m. Fr., Berlin. — Berndes, Fr. m. T., Hannover. — Korn, Kfm., Nürnberg.
Hotel Hohenzollern. v. Vignau, Generalintendant u. Kammerherr, Weimar. — Hoesch, Fabr. m. Fr., Düren.
Vier Jahreszeiten. Schwedeler Meyer, Konsul m. Fr., Eiltville.

Kaiserbad. Pietrusky, Dr. med. m. Fr., Breslau. — Dahmann, Rechtsanw., Dr., Hersfeld. — Dahl, Professor, Kopenhagen.
Kaiserhof. v. Zadonsky, Fr., Rußland. — Böcking, Fr., Brebach. — Dallmayr, München. — Kirchner, Hamburg. — Böcking, Offizier, Saarburg.
Kölnischer Hof. v. Köller, Kurdirekt. m. Fr., Bad Soden. — v. Manteuffel, Major, Schleswig.
Hotel Lloyd. Mon, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Metropole n. Monopol. Kieser, Komm.-Rat, Duisburg. — Köhlwein, m. Fr., Trier. — Vogel, Kfm., Berlin. — Hasenclever, Remscheid. — Dietrich, Architekt, Neustadt a. H. — Linde, Kfm., Köln.
Hotel Nassau. Klengel, Prof., Leipzig. — Kusel, Kfm., Hamburg. — v. Mierzkowsky, Rittergutsbes., Niedzwieds. — Wertheimer, Rent., Frankfurt. — Rebel, Rent. m. Fr., Hilversum. — Herneus, Dr. m. Fr., Hanau.
Nonnenhof. Wille, Kfm., Bielefeld. — Cosack, Kfm., Köln. — Schlaumann, Kfm., Koburg. — Jahn, Mannheim.
Pariser Hof. v. Bezold, Hauptm., Zweibrücken.
Quellenhof. Stock, Fr., Heidelberg. — Mika, Kfm., Köln.
Quisisana. Tidemann, Stud., Bonn. — Zaddach, Fr. Dr. m. T., Bremen. — Schmidt, Fr. Leut., Hagenau. — Trawers, Fr. Rent. m. Jungfer u. Bed., Kitrock. — Manusewitsch, Dr. jur., Paris.
Reichspost. Strauß, Kfm., Mannheim. — Weser, Kfm., Dresden. — Weber, Ingen., Meissen. — Kneis, Kfm., Leipzig. — Mahr, Kfm., Köln. — Klopffleisen, Kfm., Weimar.
Rhein-Hotel. Sonnenschein, Gerichtsassessor, Köln. — Baumann, m. Fr., Eger. — Catrin, Fr. Major m. S., Köln. — Lauer, Kfm., Speier. — Krause, Kfm., Karlsruhe. — Kaufmann, Journalist, London.
Römerbad. Wetzel, Kgl. Landger.-Arzt, Dr., München. — Gerbing, Schnepfenhal.
Rose. Barry O'Brien, London. — Binding, Geh. Rat u. Prof. der Rechte, Dr., Leipzig.
Hotel Royal. Eschenburg, Kfm., Lübeck.
Savoy-Hotel. Hindin, Riga. — Hindin, Frl., Riga.
Sanatorium Dr. Schütz. Grote, Graf m. Gräfin, Breese.
Schützenhof. Henning, Prof., Straßburg.
Spiegel. Kahn, Fabr., Berlin.
Zum goldenen Stern. Reiss, Kfm., Frankfurt.
Tannhäuser. Bernheim, Kfm., Brauweiler. — Aschoff, Kfm., Remscheid. — Köhler, Kfm., Köln.

Taunus-Hotel. Schäfer, Seekadett, Hannover. — Meyer, Kfm., Straßburg. — Jörn, Holopernsänger, Berlin. — Neitzel, Prof., Dr., Köln. — Eichbaum, Architekt, St. Johann. — Schott, Baumeister, Metz. — Bröscher, Amtsg.-Rat m. Schwester, Schweinmünde. — Küchel, Fr. Rent., Wesel. — Terinden, Kfm., Weyer. — Meissner, Kfm., Weyer. — Gadebusch, Rent., Reichenberg. — Bürger, Frl. Rent., Reichenberg. — Staatweber, Kfm., Barmen.
Union. Weber, Kfm., Brohl.
Victoria-Hotel und Badhaus. Fallenius, Korvettenkapitän, Stockholm. — Korte, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Frhr. von Hurter, Justizrat m. Fr., Elberfeld. — Coming, Prof., Basel.
Vogel. Riess, Lehrer, Frankfurt.
Weins. Studzki, Limburg. — Arete, Kfm., M.-Gladbach. — Reiß, Gutsbes., Gimmeldingen. — Igel, Oberleut., Hagenau i. Els. — Harnich, Kfm., Frankfurt. — Krause, Fr., Düsseldorf.
Westfälischer Hof. Steilberger, Fr., Mühlhausen. — Bronner, Kfm., Köln. — Knopf, Kfm. m. F., Freiburg i. Br.

In Privathäusern:

Gr. Burgstraße 7, 1. Hartenfels, Generalagent, Gießen.
Villa Capri. Seyfert, Dr. med., Bochum.
Pension Frank. Lex, Kgl. Landrat, Weilburg. — Zuckschwerdt, Fr., B.-Baden.
Pension Frorath. v. Bonin, Rittergutsbes., Messinke. — Martens, Konsul m. S. u. Bed., Hamburg. — Meyerhardt, Fr. m. 2 Töcht., Berlin.
Villa Humboldt. Schnelle, Apotheker m. Fr., Ehringhausen. — Müller, Frl., Runkel.
Luisestraße 12. Müller, Fabrikdirekt., Bacharach.
Pension Marga. Pfeifer v. Hochwalden, Fr., Wien.
Pension Margareta. v. Graefe, Fr. Geh. Reg.-Rat, Berlin. — van der Muelen, Dr., Almelo.
Pension Mühlenbruch. Ehrlicher, Stadtrat, Dr. jur. m. Fr., Dessau.
Pension Nerotal 12. May, Fr., Laurahütte.
Pension Roma. Patrunky, Fr. General, Lindheim.
Webergasse 3. Kaempfe, Fr. Kommissionsrat m. Gesellschaft, Oelde. — Gordon, Rent. m. Fr., New York.
Pension Wild. Stenzel, Fr. Gutsbes., Gnowin.
Pension Kaiser Wilhelm. von der Aster, Fr. Rent., Kiel. — Simon, Fr. Rent., Neuwied.

Meine Villenbesitzung,
 Sonnenbergerstraße 46, hübsch am Kur-
 port gelegen, beachtliche ich wegweisungs-
 halber zu verkaufen. Commerc.-Math
C. Mannengieser.

Villa,
 eine der bestgelegenen am Rhein, mit prachtvollem
 Rundblick, 6 Minuten von größerer Stadt, Gas,
 Wasser, elektr. Bad, großer Obst- und Bier-
 garten u., theilweise überdacht, eventuell möbliert,
 preiswerth zu verk. Off. u. N. V. 2184 an
D. Frenz, Mainz. (No. 2184) P 28

Gelegenheitskauf.
Prachtvolle Pensions-Villa
Bad Nauheim,
 18 Zimmer nebst Zubehör,
 eleganter Bau, unter Versteigerungspreis
 umständehalber zu verkaufen. Bei
 solidem Käufer kleine Anzahlung.
 Auch für Dame geeignet. Gest.
 Offerten unter **F. K. G. 291**
 an **Rudolf Mosse, Frank-**
furt a. M. (F. 45230) P 117

In schönem Städtchen, ausblühender Lageort,
 ist bestrenommiertes

Hotel-Restaurant
 verhältnißhalber f. 90,000 Mk. bei 10-12 Tausend
 Anzahlung **zu verkaufen.**
 Das Hotel ist durchweg modern eingerichtet
 und bietet für tüchtigen Fachmann sorgfältige
 Existenz. Selbstrestauranten mit den nöthigen
 Baarmitteln wollen sich unter **N. Z. 4390**
 an **Hausenstein & Vogler A.-G.,**
Frankfurt a. M., wenden. F 68

Hypothekencapital zur 1. u. 2. Stelle
 zu max. Ausf. zu vergeben. Immobilien- und
 Hypothekengeschäft **H. L. G. B. Pilsenplatz 2**
2500-3000 Mk. zur 2. Stelle
 gesucht. Offert. unt. **L. 7** an den Tagbl.-Berl.
15,000 Mk. erste Hypoth. auf gutes
 Object im Abteigun
 gesucht. Offert. unt. **M. 7** an den Tagbl.-Berl.
30,000 Mk. zur 1. Stelle, 50%
 der Tage, auf neu
 erbaute Villa von vermög. Manne zu leihen
 gesucht. Offert. unt. **J. 3** an den Tagbl.-Berl.
 Zur Vergrößerung eines Geschäftes werden
2-3000 Mk.
 gegen Sicherheit u. ante Zinsen zu leihen gesucht.
 Offerten u. **N. 12** an den Tagbl.-Berlag erb

Zwei bis drei große helle Räume für
 Büreauzwecke in bester Lage zu verm.
 Gest. Off. u. **N. 12** a. d. Tagbl.-Berlag.

Feldstraße 19, 1. St. r., große Werkstatt mit
 Hofhalle zu vermieten.

Biedersteinerstr. 18 2 Wohnungen à 9 Zimmer.
 Preis à 1850 Mk.

Philippstraße 15, 3. ein sch. möbl. Zim. u. v.
 Alceinstehende, sehr zuverlässige Frau findet
 freie Wohnung (leere Parterre) gegen etwas
 Handarbeit. Näh. im Tagbl.-Berlag. N 8

Gesucht
 für ein feines Herrschaftshaus ohne Hausfrau in
 Frankfurt a. M. eine perfekte
Haushälterin.
 Dieselbe muß durchaus solide und gewissenhaft,
 sparsam und energisch, sowie in allen Zweigen
 eines größeren Haushaltes, Unterhalten des
 Leinwandwesens u., bewandert sein. Gründliche
 Kenntnisse in der feinen Küche unbedingt
 erforderlich! (Man No. J. 15943) F 8
Kein Familienanschluss.
 Nur Solche mit langjährigen Zeugnissen aus
 Herrschaftshäusern wollen ihre Zeugnisse schriftlich
 einschicken unter **Z. 3** an den Tagbl.-Berl.

Ladenmädchen für Colonialwaaren mit
 Zeugnissen sofort gesucht
Altstadt-Consum, Wehrgasse 31.

Flaschenpülerin sof. gesucht Dogheimer-
 Straße 80.

Ein tüchtiges lauberes **Mädchen** gesucht.
 Näh. Rheinstraße 76, 2.

Dienstmädchen für sofort gesucht bei
Rieker, Goldgasse 5.

Wauatkfrau auf Serrobenstr. 31, 8. St. I.

Bräutiges Laufmädchen per April
 gesucht.

Jung. gebil. Dame, Nord-
 deutsche, a. l. gut. Fam., sucht
 tagsüber einen Wirkungskreis als Geschäftsführ. od-
 bergl. d. Alt. Dame oder Ehepaar, event. in einer
 groß. sein. Fremdenpension u. Unterstützung d.
 Vorsteherin. Dies. würde auch Ausländerin. l. gut.
 deutsch. Sprachunterricht erteilen können. Off. mit
 näh. Angaben der Ansford. und Gehalt unter
D. 11 an den Tagbl.-Berlag.

Ein **Mädchen,** das alle Hausarbeiten versteht
 und etwas kochen kann, sucht Stelle bis 1. April,
 wo es sich im Kochen weiter ausbilden kann.
 Näheres Moritzstraße 40, Part.

Eine **Herrschafstöchlin** geübten Alters, welche vor-
 züglich kochen u. baden kann, sucht zum 1. April
 Stelle. Friedrichstraße 28.

Ordentlicher Hausbursche gesucht Rhein-
 Straße 79.

85000 Abonnenten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan, der Zustand der Vereros in unserer Kolonie Südwestafrika, die Wirren auf der Balkanhalbinsel u. nehmen das höchste Interesse aller in Anspruch. — Ein unparteiisches, anschauliches und den Tatsachen ent-
 sprechendes Bild aller Ereignisse findet man in dem durch eigene Kriegs-Korrespondenten, sowie an allen Weltplätzen durch eigene Spezial-Korrespondenten vertretenen, über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

Berliner Tageblatt und Handelszeitung

nebst seinen sechs wertvollen Beiblättern, welche jeder Abonnent kostenfrei erhält:

Jeden Montag . . . **Zeitgeist** wissenschaftliche und literarische Zeitschrift.
 Jeden Mittwoch . . . **Technische Rundschau** illust. polit. techn. Fachzeitschrift.
 Jeden Donnerstag . . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik.
 Jeden Freitag . . . **ULK** farbige illustriertes satirisch-politisches Witzblatt.
 Jeden Sonnabend . . . **Haus Hof Garten** illustrierte Wochenchrift für Garten und Hauswirtschaft.
 Jeden Sonntag . . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, sogenannten **Parlaments-Ausgabe**, die, noch mit den Nachtzügen verandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ zugeht.

Im nächsten Quartal erscheint ein neuer Roman von
Hugo Lubliner: „Frau Schubels Tochter“
 eine auf Berliner Boden spielende Erzählung, die in flotter natürlicher Tonart und mit scharfer Lebensbeobachtung geschrieben ist.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt, auch Montags. — **Abonnementspreis** für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pf. für das Quartal (1 Mk. 92 Pf. für den Monat).

Special-Reinigungsanstalt für Herren-
 Kleider.
J. Morzinetz, Weißbergstr. 9, 1.
 bei sorgfältigstem Trans-
 port und bill. Berechnung
 übernimmt
C. Stiefvater,
Sackstraße 6 (obere Platterstr.).

Damen-Hüte werden elegant garniert,
 modernistren getragen
 Hüte geschmackvoll und billig in und außer dem
 Hause. **M. Richter, Herderstraße 16, 4 St.**

Lebensgroße Porträts
 werden nach jeder Photographie (Zeichnung) getreu
 ähnlich, künstlerisch und billigst ausgeführt.
 Näh. bei Herrn
Herr. Bergolder, Mauritiusstr. 7.
 Geleitet, gehohrt, genietet wird: Glas,
 Marmor, Mosaik, Steinart, Kunstgegenstände
 aller Art, festes erigt. (Porzellan feuerfest
 im Wasser haltbar.) Figuren gründlich ge-
 reinigt. **Uhlmann, Luisenplatz 2.**

Chem.
Reinigungs-Anstalt
und Färberei.
Mech. Teppich-
Schüttelwerk.
Reinigen von Teppichen
jeder Art und Größe.
Bettfedern-Reinigungs-Institut
Lauesen & Heberlein
 Die Gegenstände werden durch eigenes
 Fuhrwerk geholt u. gebracht. Teppichlagerraum.

Königliche Schauspiele.
 Montag, den 21. März.
 84. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement A.
Hänsel und Gretel.
 Märchenpiel in 8 Bildern von Adelheid Wette.
 Musik von Engelbert Humperdinck.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
 Regie: Herr Dornowal.

Personen:
 Peter, Bienenbinder Herr Engelmann.
 Gertrud, sein Weib Fr. Schwarz.
 Hänsel, deren Kinder Fr. Corbes.
 Gretel, Fr. Triebel.
 Die Außerberg Frau Kanden.
 Sandmännchen Fr. Müller.
 Die vierzehn Engel, Kinder.
 1. Bild: Dahim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild:
 Das Rindsperrhäuschen.
 Vor d. 2. Bilde: „Der Hegenritt“ f. großes Orchester.

Die Puppenfee.
 Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von
 J. Hakreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
 Arrangiert von Annetta Balbo.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Personen:
 Sir James Plumpsterhire . . . Herr Rudolph.
 Lady Plumpsterhire Fr. Schwarz.
 Bob, Ida Schud.
 Johnny, deren Kinder Anna Gläfer.
 Bess, Sophie Gläfer.
 Tommy, Clara Schneider.
 Der Spielwarenhändler . . . Herr Andriana.
 Sein Factotum Herr Ralcher.
 Ein Commis Herr Müller.
 Ein Commissionair Herr Spieß.
 Die Puppenfee Fr. Ratajczak.
 Babé, Fr. Kathe.
 Tambour, Fr. Salzmann.
 Schauerin, Fr. Hüter.
 Mohrin, Hanna Ader.
 Boet, Herr Balben.
 Polichinelle, Mechanische Fr. Salzmann.
 Portier, Figuren Herr Rohrman.
 Chines, Herr Ebert.
 Jolai, Herr Martin.
 Ein Ritter, Herr Lebrmann.
 Ein Bauer Herr Henke.
 Dessen Weib Fr. Rühlhorst.
 Deren Kind Lina Müller.
 Ein Dienstmädchen Fr. Rahr.
 Ein Botenführer Herr Ohlmeier.
 Ein Labendiner Herr Mayer.
 Ein Briefträger Herr Sommer.
 Verschiedene mechanische Figuren.
 Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.
 Kostüml. Einrichtung: Herr Oberinspector Raupp.
 Nach dem 1. Stück findet eine Pause von
 15 Minuten statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Montag, 21. März.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmes.

Nachmittags 4 Uhr:
 1. Zur Parade, Marsch E. Wembener
 2. Ouverture zu „Der Gott und die Bajadere“ Auber.
 3. a) Entr'acte aus „La colombe“ Gounod.
 b) Frühlingelied Mendelssohn.
 4. Danse bohémienne aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 5. Frühlingstimmen, Walzer Joh. Strauss.
 6. Ouverture zu „Die vier Menschenalter“ Frz. Lachner.
 7. Variationen aus dem Kaiser-Quartett Haydn.
 8. Offenbachiana, Potpourri Conradi.

Abends 8 Uhr:
 1. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ Balfe.
 2. Aubade aux mariés P. Lacombe.
 3. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
 4. Am Wörther See, Kärnthner Walzer Koschat.
 5. Ouverture zu „Euryanthe“ Weber.
 6. Balletmusik aus „Die Camisarden“ Langert.
 Solo-Violine: Konzertm. Herr v. d. Voort.
 Solo-Violoncell: Herr Eiehhorn.
 7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Rosenkranz.

Walhalla-Theater.
 Letzte Woche Ensemble-Gastspiel.

Eden Theater.

Heute Montag:
Elite-Vorstellung.
Dienstag
 wegen Vereinsabend im Theater-Saal
keine Vorstellung.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tageskür, im Abonnement 75 Pf., nebst Haar-Ausstrochapparat. Vergröß. meines Damen-Salons 1. April. Herm. Giersch, Damen- u. Fr.-Friseur, Goldg. 18, Ecke Banag.

Chrenhaft!

Wittwer, 39 Jahre, kathol., 2 Kinder (10 und 6 Jahre), Hausbesitzer, mit gutgehendem Geschäft in geordneten Verhältnissen, sucht auf diesem Wege mit älterem Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen beabs. Heirat in Verbindung zu treten. Discret. Ehrenl. Anonymus zwecklos. Nur ernstg. Offerten unter **N. 10** an den Taabl.-Verlag.

Herzens-Heirat.

Staatsbeamter, in Wiesbaden fremd, 28 Jahre alt, ev., kettl. Erscheinung, ehrlicher Charakter, mit vorläufig. Jahreseinkommen von 2400 Mk., wünscht zwecks spät. Heirat die Bekanntschaft eines braven, ehrbaren, häuslich erzogenen Mädchens von höchstens 26 Jahren zu machen. Bitte bevorzugt. Strengste Discretion selbstverständlich. Berufsmäßige Vermittlung verbeten. Geil. Aufschriften mit Anfügung einer Photographie unter **A. S. 4** an den Verlag des Mainzer Taabl.-Blattes in Mainz, Gr. Sommerstr., bis spätest. den 26. d. M. erbeten.

Habe l. Br. erhalt. ost nachgez., daqste D. hätt. l. abgeid., darun l. Nachr. v. m.

Sicher v. fremd. Hand abgeh., wo zufällig D. Vorname stimmte. Bitte unter den Anfangsbuchst. meines Vor- und Zunamens zu schreiben, aber ohne Nummer. (Bitte Berliner Post.)

M. J. Warum l. Du n. s. m. am Khdhof? Ich kann ummal. aherst. — **J. d. r. S.**

M. L. Jweilte noch immer. Wann sprechen? Bin d. n. B.

Ich kann ja nicht gehen, der Wunsch aber D. . . zu sprechen, bleibt immer derselbe D. . .

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Ins den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 12. März: dem Architekten August Dors e. S., August Heinrich. 14. März: dem Braumeister Georg Schmitz e. L., Karoline Hilba; dem Kgl. Regierungsschreiber Julius Wiesborn e. L., Karoline Pauline Rathilde; dem Kaufmann Karl Rober e. S., 15. März: dem Postschaffner Christian Schwarz e. L., Emma Christiane. 16. März: dem technischen Bureauangestellten Rudolf Schaefer e. S., Heinrich Rudolf Walter. 18. März: dem Tagelöhner Wilhelm Weis e. L., Theodora.

Aufgehoben. Studente Wilhelm Eduard Ludwig Haujer zu Ludwigshafen mit Maria Hamm zu Gamburg. Kutscher Ludwig Gerhardt hier mit der Wittwe Lina Schweiger, geb. Knoch, hier. Tagelöhner Josef Röhm zu Simsbach mit Margarethe Zimmermann zu Hohenau. Diplomwerkmeister Lorenz Heinrich Johann Krug zu Höchst mit Helene Schwenger zu Mainz. Landmann Karl Christian Jung zu Weidenstadt mit Karoline Wilhelmine Christmann hier. Badoltsbader Wilhelm Schlich zu Frankfurt a. M. mit Elisabethe Christine Geel zu Montabaur.

Berechlicht. Berwittweter Kohlen- und Gemüsehändler Jakob Kirchner zu Birbrich a. Rh. mit Anna Jutra hier. Karussellbesitzer August Bierhenkel hier mit Josefine Begett hier. Hausdiener Karl Kaiser hier mit Juliane Breiber hier. Länderegehülfe Wilhelm Stroh hier mit Anna Gele hier. Gärtnergehülfe Heinrich Wosel hier mit Helene Brandtschwei hier. Koch Wilhelm Graf hier mit Elisabeth Kaiser hier. Prakt. Arzt Dr. med. Alfred Amson hier mit Selma Simon hier. Berwittweter Röbelpacker August Faust hier mit Sophie Staudt hier.

Gestorben. 14. März: Tagelöhner Christoph Schmidt, 52 J. 17. März: Dienstmädchen Lina Baum, 22 J. 18. März: Zimmermann Eugen Sehic, 31 J.; Kaufmann Josef Dickmann, 62 J.; Auguste, L. des Viecheldwebers Heinrich Fischer, 11 M.; Wittwe Fanny Sauer, 61 J. 19. März: Rentner Dr. med. Georg Lorenz, 58 J.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

TRAUER-COSTUMES,
BLOUSEN
& COSTUMES-RÖCKE
Trauer-
Confection
in grosser Auswahl.
Meyer-Schirg
Kranzplatz, Ecke Langgasse.
Telephon 2728.

Trauer-Costumes
von Mk. 20.— an,
Trauer-Blousen
von Mk. 5.— an,
Trauer-Röcke
von Mk. 6.— an
in allen Preislagen u. Grössen.
S. Hamburger,
Damen-Confection,
Langgasse 11.
317
Statt besonderer Mitteilung.
Die Geburt eines
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Wiesbaden, 20. März 1904.
Pfarrer Lieber u. Frau.

Gegründet 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallsärgen**
zu realen Preisen. 348

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen heißgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Bernhard Helmsen junior,
heute Morgen, kurz nach 12 Uhr, in die Ewigkeit abzurufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Clara Helmsen, geb. Günther,
nebst **Sind** und **Verwandten.**
Sierstadt, den 19. März 1904.
Die Beerdigung findet am **Dienstag Mittag 3 Uhr** auf dem Friedhofe in **Sierstadt** statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, unseren teuren Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
**den Königlichen Regierungs-Kanzleisekretär
Carl Beckel,**
nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Berlin, Braunsfels, Hannover, Köln u.,
den 20. März 1904.
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 22. März,** nachmittags **3 Uhr,** vom Sterbehause, **Gustav-Adolfstraße 8,** aus statt.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, trennbesorgten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,
Herrn Peter Jacob Weil, privatier,
nach schwerem Leiden, im 70. Lebensjahre, Samstag Nachmittag 4 1/2 Uhr zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Caroline Weil, geb. Dissel.
Wiesbaden, den 21. März 1904.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Platterstraße 42, aus statt. 829

Codes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Josephine Marx,
geb. **Wilpäh,**
in ein besseres Jenseits abzurufen.
Joseph Marx, Küfer,
nebst **Sind.**
NB. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Dankagung.
Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Söhnchens,
Hermann,
sowie für die reichen Blumen- und Kranzspenden sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Wiesbaden, 19. März 1904.
Familie **Karl Blöcker.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres theuren Vaters und Großvaters, des
Rentners Emil Roos,
sagen wir innigsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 21. März 1904.